



gegen die Sozialdemokraten aufzufordern.

Man hätte meinen sollen, daß wenigstens die Hamische Rede die Herrenhausmitglieder, die der Zentrumspartei angehören, veranlaßt hätte, das Wort zu nehmen. Aber trotzdem Anhänger der Zentrumspartei — im Herrenhause kommen vor allem die Grundbesitzer aus Ober-Sachsen in Frage — der Sitzung beizuhören, ergriß niemand von ihnen in dieser Debatte das Wort. Kann es einen besseren Beweis für den Volksverrat, den das Zentrum hier begeht, geben als den, daß die Vertreter des Zentrums im Herrenhause, unter denen sich Reichstagsabgeordnete befinden, nicht einmal wagen, das angebliche Ziel des Zentrums, die Einführung des Reichstagswahlrechts in Preußen, auch nur zu erwähnen?

So kam es, daß Berlin's Oberhaupt, Oberbürgermeister Rischner, der letzte Redner war und mit anerkannter Wertigkeit Entschiedenheit für eine Wahlreform eintrat. Gegenüber dem Gerücht vom sozialdemokratischen Terrorismus war er objektiv genug, zu erklären, daß dieser Terrorismus nur ein Mittel zum Zweck ist, und nur zur Erreichung der geheimen Wahl benutzt wird.

Nach den Ausführungen der Herrenhäuser bleibt das endgültige Schicksal der Wahlrechtsvorlage noch immer unklar. Der Grundton in den Erörterungen der Edlen und Erlauchten lautete so, daß eigentlich jede Aenderung des bestehenden Wahlsystems unnötig wäre, daß man sie nur gefahren wolle, weil man einmal wählen so unverständlich war, in der Thronrede die Reform ankündigen. Mit selbstverleugendem Angeficht gibt man zu, daß man gar nicht reformieren, daß man alles beim alten lassen und nur Scheinreformgebährnisse an das Verprechen der Thronrede machen will. Die Herrenhäuser bedenken nicht, daß in dieser Sache, eine königliche Thronrede zum hohlen Gauspulen, im Grunde genommen eine viel stärkere Verhöhnung der Monarchie liegt, als sie irgendeine oppositionelle Partei sich leisten kann!

Herr v. Pöhlmann-Pollweg hat die Herrenhäuser gebeten, im allgemeinen sich an die Beschlässe des Abgeordnetenhauses zu halten, aber er wünscht einige Abänderungen in Bezug auf die „gehobenen Wähler“ und auf die Dringlichkeit der Wählerklassen nach größeren Bezirken. Hierdurch soll den Konservativen und den Nationalliberalen des Abgeordnetenhauses der Weg zur Zustimmung zu dem Gesetz geboten werden. Die Frage ist aber, was wird das Zentrum zu solchen Abänderungen durch das Herrenhaus sagen, wenn dieses sie beschließen wird? Es ist besonders bemerkenswert, daß im Herrenhause kein einziger Redner auftrat, der die Haltung des Zentrums im Abgeordnetenhause vertreten hätte. Es kam vielleicht dahin kommen, daß das Zentrum nach all seinen Verrätereien dadurch gestraft wird, daß entweder dies Wahlgesetz ohne seine Mitwirkung zustande gebracht wird oder daß es sich, um nicht „ausgefaltet zu werden“, auf Bestimmungen einlassen muß, die seinen Parteinteressen schädlich sind.

Der Schacher geht also nochmals los!

Dem preussischen Volk kam es nun schließlich einigermaßen gleichgültig sein, ob diese elende Wahlgesetzesvorlage wie bisher in dieser oder in jener Richtung zusammen gekloppt wird. Das preussische Volk muß den Kampf gegen die ganze Heerde der reaktionären Hebermut's mit aller Kraft fortzuführen! Und die fürstlich verminderte Niederlage der konservativen Junker in äußersten preussischen Orten, im Wahlkreise ihres verordneten Reichstagspräsidenten, ist ein gewaltiges Wahrzeichen vom Gange der politischen Entwicklung.

## Entrüstungskomödie.

Zur selben Stunde fast, in der man sich im Herrenhause über die Kunst unterhielt, ein Königswort zu biegen, ohne es zu brechen, entrüstete sich das preussische Abgeordnetenhause über die mangelhafte Mängelreue des sozialdemokratischen Abgeordneten Ströbel. Die Komödie war schon am Abend zuvor geübt worden, aber da sie nicht recht geklappt hatte, wurde sie nun noch einmal aufgeführt, mit dem Ergebnis, daß das Risiko mindestens verdoppelt wurde. Es ist unzweifelhaft festgestellt, daß der Anstoß zu den Szenen vom Donnerstagabend durch den Eisenbahnminister Freitenbach gegeben wurde, der die Ausführungen des Genossen Veinert als Parolen bezeichnete. Als Genosse Ströbel dem Minister das Wort zurückgab, fand Herr von Kröner um ein weiteres die Würde des Hauses verletzt und reichte Genossen Ströbel mit der Propofation von dessen „schamloser Königstreue“ an. Was Ströbel dem Präsidenten antwortete, war mild und höflich. Trotzdem brüllte die junkerliche Herde, weil es so in ihrem Regietettel stand, los und hatte dabei sogar den Erfolg, alle bürgerlichen Parteien einzuläutern und zur Nachfolge zu bewegen. Das Weltfrieden vor dem Thron hat man sich ja trotz November 188 noch nicht abgewöhnt, und so kam es, daß sämtliche bürgerlichen Parteien bis zum Anbruch hundert teils „entrüster“, teils „indignierter“ waren, teils „unbilligen“, und daß keine einzige von ihnen anständig genug war anzuerkennen, daß der Skandal, wenn es ein solcher war, ausschließlich den Herren Freitenbach und Kröner auf die Rechnung zu setzen ist.

Wir geben nachfolgend den Bericht über die Vorgänge im Abgeordnetenhause am Freitag:

Präsident von Kröner erteilt das Wort zur Geschäftsordnung dem

Abg. Winkler (Cons.): Im Antrag meiner Freunde komme ich auf die Vorgänge zurück, die sich am Schluß der gestrigen Sitzung abspielten. Sie können es nicht hingehen lassen, wenn Mitglieder des Hauses, dem Minister des Königs und dem Präsidenten derart entgegenzutreten, wie es gestern einige sozialdemokratische Abgeordnete taten. Noch weniger, wenn der Eid der Treue, den wir alle dem König geleistet, so wie es gestern geschah, zum Gegenstand des Spottes gemacht wird. Zunächst bitten wir den Präsidenten, daß derartige Zwischenfälle in Zukunft zu Protokoll kommen. Des weiteren geben wir und der Hoffnung hin, daß es gelingen möge, die Geschäftsordnung derart zu ändern, daß solche beschämenden Zustände ein Ende finden. (Unhaltender Beifall rechts und in der Mitte.)

Präsident v. Kröner: Ich habe die Aufnahme der Zwischenfälle in das Protokoll nach den gestrigen Erörterungen bereits angeordnet.

Abg. Graf Moltke (Freisinn.): Den Anregungen der konservativen Partei werden sich meine Freunde in vollem Umfange anschließen. (Leb. Beifall rechts.) Nach den betrübenden persönlichen und widerwärtigen Szenen, die gestern von Mitgliedern der Sozialdemokratie herbeigeführt wurden, schreibe mir mein Ehrgefühl und mein Gemüth vor, daß ich, wenn das hohe Haus bis zum Abschluß der Wahlrechtsverhandlungen keine Geschäftsordnungsbestimmungen trifft, solche unwürdigen Ausdrucksarten zu verhindern —, daß ich dann mein Mandat in die Hände meiner Wähler zurücklege. (Leb. Beifall rechts und in der Mitte. Zuruf v. d. Soz.: Das wird niemand behaupten.)

Abg. Wellstein (Z) erklärt namens seiner Fraktion, daß sie die gestrigen Ereignisse auf das schärfste verurteile, und daß das Zentrum bereit sei, in Verhandlungen einzutreten, die dem Präsidenten die Möglichkeit geben, solche großen Reibereien gegen die parlamentarische Sitte und Ordnung wirksam zurückzuführen. (Lebhafter Beifall rechts.) Die parlamentarische Rechte einer Minderheit dürfen dadurch nicht beeinträchtigt werden. (Lebhafter Beifall rechts und in der Mitte.)

Abg. Haarmann (nat.): Die gestrigen Vorgänge indignieren meine Freunde aufs höchste. Wir wollen uns hüten, im Zorn zu handeln. (Zehr richtig!) Aber etwas muß geschehen, darüber sind wir einig. Wir wollen den Bericht der Geschäftsordnungscommission abwarten und behalten uns weiteres vor. (Beif.)

Abg. Ströbel (Soz.): Ich muß zunächst meinem Ersuchen darüber Ausdruck geben, daß hier Erklärungen von Fraktionen abgegeben werden in einer Sache, die dem größten Teil der Anwesenden völlig unbekannt sein muß, und über die die Betreffenden nicht im geringsten informiert sind. (Lachen rechts.) Auch die Niederlage der Presse ist mit wenigen Ausnahmen vollständig unrichtig. (Lachen rechts. Zuruf: Beifall!) Der Würde des Hauses, die Sie zu wahren vorgeben, entspricht es nicht, wenn man ohne genügende Unterlage urteilt. (Zehr gut! bei den Soz. Lachen rechts.) Die Behauptung, der Minister sei von der sozialdemokratischen Partei verhöhnt worden, ist absolut un wahr! (Zehr richtig! bei den Soz.) Der Minister habe, was das die Art schlechter Beifallblätter ist, eine sogenannte Plauderei aus den Ausführungen meines Freundes Veinert gegeben.

Präsident von Kröner: Der Ausdruck geht zu weit. Sie dürfen dem Minister nicht vorwerfen, in der Art schlechter Beifallblätter gesprochen zu haben.

Abg. Ströbel (fortfahrend): Der Minister hatte, anstatt den Inhalt der Ausführungen Veinert's zu widerlegen, eine Anzahl von Ausdrücken aus dem Zusammenhang herausgehoben und gesagt, Herr Veinert hätte Phrasen gemacht. Dieser Ausdruck „Phrasen“ fiel also zum ersten Male aus dem Munde des Herrn Eisenbahnministers. (Zehr richtig! bei den Soz.) Wir haben uns darüber allerdings nicht aufgeregt. Wir sind nicht so empfindlich. (Zehr richtig! und Beifall rechts.) Wir haben es ja auch bereits hier erlebt, daß einem von uns das Wort „Vergelt“ anzuwenden wurde. Gerade weil Sie solche Zwischenfälle nicht vermeiden wollten, wurde ja die Anordnung getroffen, daß die Zwischenfälle nicht mehr in das Stenogramm kommen. Wir hätten uns nur getraut, derartige konervative Aultraförmlichkeiten der Radwelt zu überliefern. Es kann uns auch recht sein, wenn es jetzt wieder anders (Gebrauch) werden soll. Auch die heutige Entrüstungsszene hätte sich nicht abspielen können, wenn wir einen genauen stenographischen Bericht der gestrigen Vorgänge besäßen.

Der Herr Minister hat aber nicht nur das Wort Phrasen zuerst gegen uns gebraucht, sondern anstatt auf die von Veinert ausführlich erörterte Rechtsfrage einzugehen, erklärte er einfach: Wir gemäßen den Arbeitern nicht das freie Assoziationsrecht aus Gründen, die mit der Rechtsfrage gar nichts zu tun haben. Da erlaubte ich mir mit Recht zu sagen: Das sind auch Phrasen. Ich habe also dem Herrn Minister nur zurückgegeben, was er vorher Herrn Veinert zuziel werden ließ. (Lebhafter Beifall bei den Soz.) Der Herr Präsident aber, der doch die Ehre der Abgeordneten zu wahren hat, hat diesen Vorwurf der Phrasie das erste Mal glatt durchgehen lassen. Er hat dann auch nicht das Recht, den gleichen Ausdruck, dessen der Minister sich bedient hat, einem Abgeordneten zu verwehren. (Zehr richtig! bei den Sozialdemokraten.)

Präsident v. Kröner: Darüber, was der Präsident für recht hält, hat nur der Präsident allein zu urteilen.

Abg. Ströbel (fortfahrend): Ich muß unbedingt das Recht haben, hier darzulegen, aus welcher Veranlassung ich meine Worte gebraucht habe. Ich wurde zur Ordnung gerufen, weil ich gethan hatte, was der Minister getan hatte. Man kann mir nicht verdenken, daß ich das nicht der Ordnung entsprechend fand.

Präsident v. Kröner: Sie dürfen dem Präsidenten nicht vorwerfen, daß er etwas genau hat, was nicht der Ordnung entspricht, ich rufe Sie zur Ordnung. (Beifall rechts.)

Abg. Ströbel (fortfahrend): Wenn mir unmöglich gemacht wird, zu schillern, aus welchen Motiven ich gehandelt, so schneiden Sie mir jede Möglichkeit der Verteidigung und Klarstellung ab. (Zehr wahr! bei den Soz.)

Präsident v. Kröner: Es wird Ihnen gar nichts abgeschnitten! (Beifall rechts.) Ich verlange nur, daß Sie die Sachlage in einer der Ordnung des Hauses entsprechenden Weise darlegen. (Beifall rechts.)

Abg. Ströbel (fortfahrend): Es soll mir also nicht gestattet sein, dabei darzulegen, was ich empfunden habe. Doch ich fahre fort. Ich sagte darauf vor mich hin: „Na, der Herr Präsident weiß mit der Ordnung ja auch nicht so Bescheid.“ Ich habe diese Worte nicht in provozierender Weise gesagt. Der Abg. Schulze teilte meine Worte dem Präsidenten mit, worauf er eintrifft. Dann ging der Präsident dazu über, zu erklären, daß wir uns so benehmen sollten, wie es unter Königstreuen Männern Sitte sei. Ich hatte wiederum das Empfinden, daß das mit der Sache gar nichts zu tun habe. Auch ohne ein Königstreuer Mann zu sein, kann man den parlamentarischen Anstand wahren. Und ich glaube, daß wir ihn bisher gewahrt haben. (Beifall rechts.) Wenn man mal ein Wort gebraucht, das man hinterher lieber nicht gebraucht hätte, so ist das lange nicht so schlimm, als wenn man sich Danklungen zuschulden kommen läßt, durch die die Minderheit verewaltigt wird. (Zehr wahr! bei den Sozialdemokraten.)

Im Stenogramm werden Sie finden, daß die Worte des Präsidenten „Sie sind ja auch Königstreue Männer“ schon früher einmal als guttural betrachtet wurden und auf allen Seiten Beifall hervorgehoben haben. (Zehr richtig! bei den Sozialdemokraten.) Wir selbst haben damals mitgelacht. Wir wären ja armenliche Philister, wenn wir uns nicht über einen guten Witz des Gegners freuen könnten. Deshalb rief ich gestern, den Witz haben Sie schon einmal gemacht.“ Wenn aus diesen harmlosen Worten nun eine solche Entrüstungsgeschichte aufgeführt wird, so habe ich das Gefühl, daß die ganze Sache bestellte Arbeit war. Das alles ist nichts anderes, als ein schönes Manöchelein, welches man der rigorosen Vergewaltigung der Minderheit überhängt. (Zehr wahr! bei den Soz.) Wir werden aber dafür sorgen, daß diese Komödie nicht schicklich wird. (Zehr gut! bei den Soz. Zuruf rechts: Komödie?)

Abg. Borgmann (Soz.): Daß man aus den Vorgängen ein solches Weien macht, kann nur so erklärt werden, daß man ein ganz beiläufiges Ziel im Auge hat. Die am Mittwoch gefassten Beschlüsse der Geschäftsordnungscommission sollen eine feste Basis bekommen. Das die Vereinerlichung des Irrendes in dieser Sache anbelangt, so appelliere ich an ihr Gerechtigkeitsgefühl, ob dies der Bedeutung der Sache angemessen ist. Gänzlich fallen Äußerungen von Ihrer Seite, von denen der Redner selbst nachher wünscht, daß sie nicht gefallen wären. Verschiedene Herren haben Äußerungen, die für uns schwer beleidigend gewesen sind, nachdem aus dem Stenogramm gefolgt. (Zehr wahr! bei den Soz.) Nicht aus Feindschaft, sondern aus einem gewissen Aufstandesgefühl. Ich warne Sie dringend, nicht bei jeder Gelegenheit Anbeleidigungen gegen die Minderheit vorzunehmen. Das führt zu keinem Ziel, es verschärft nur die Situation und dient weder dem Interesse des Parlaments noch dem Abigen. (Beifall bei den Soz.)

Abg. Dr. Hund (Vollp.): Wir lassen es dahingestellt, ob der Antrag eine sofortige Aenderung der Geschäftsordnung hervorgerufen kann. Selbstverständlich ist es, daß die Rechte der Minderheit bei einer derartigen Aenderung gewahrt werden müssen. Die gestrigen Vorgänge mißbilligen wir und wollen einen beratigen Ton, einerlei von welcher Seite, nicht in die Debatte getragen wissen. Auf die Art wird gemeinsame Arbeit aufs äußerste erschwert. (Beifall links.)

Abg. Hoffmann (Soz.): Wie es in den bald hineinschallt, so schallt es heraus. Als die Erregung, die ich mir mit Rücksicht auf die geplante Verfassung der Geschäftsordnung zu erklären kann, hier kühnlich inszeniert wurde, schrien die Herren, und nicht einer,

sondern mehrere: „Maus mit den Kerlen!“ Da sagte ich schon: „kommen Sie nur her!“ Sie werden doch nicht glauben, daß ich und vor Ihnen fürchten. Wir werden hier solange die Rechte der Minderheit zu vertheidigen, als wir es für unsere Pflichten halten. (Beifall bei den Soz.)

Abg. Bruck (Z): Namens meiner Fraktion habe ich mich über dem Abg. Ströbel zu erklären, daß wir vollständig mit dem Bericht des Abg. Ströbel (Soz.) übereinstimmen, die vollständig korrekt ist. Er hat ja auch vollkommen nicht die Verhöhnung des Zentrums, (Beifall bei den Sozialdemokraten, Oh! im Zentrum.)

Abg. Bruck (Zentrum): Die Darstellung des Herrn Ströbel trifft nicht vollständig zu. Auch die Mitarbeiter des Zentrums sind Veranlassung, derartige Szenen anders darzustellen, als sie wirklich abgelaufen sind. Diese Szenen so darzustellen, wie sie wirklich abgelaufen sind, habe ich nicht nötig. (Lachen bei den Soz.)

Abg. Müller-Gulda (Zentrum): Ich möchte der Darstellung Ströbel's entgegenstellen, als ob der Herr Ströbel auf den Hinweis als Abg. aufzufassen sei. Der Herr Ströbel hat den Hinweis mit solcher Energie und Entschiedenheit aufgefaßt, so wäre ich ihr viel schärfer entgegengetreten. (Beifall bei den Soz.)

Abg. Ströbel (Soz.): Der Abg. Bruck hat in seinem Bericht meine Darstellung als nicht vollkommen korrekt zu bezeichnen versucht. Wenn man mit dem Abg. Müller-Gulda die Kenntnis der Sachverhalte nicht als einen Witz auffassen will, so ist das dann auch nicht er damit behauptet: Sie sind konigstreue Männer und geben die Sozialdemokraten zu sein. Damit hätte mir der Präsident die Ehre der Deutsche gemacht. Niemand hat das Recht, einem Sozialdemokraten zu sagen, er sei ein konigstreuer Mann, weil er für die Eid geleistet hat. Verfassungsdrehtlich ist es zulässig, daß Herr Ströbel, die als eines ihrer Ziele die republikanische Verfassung erstritten. (Zehr wahr! bei den Soz.) Dürfte ich die Kenntnis aufgefaßt, so wäre ich ihr viel schärfer entgegengetreten. (Beifall bei den Soz.)

Abg. Graf Moltke (Freisinn.): Natürlich darf nicht angenommen werden, daß wir den Ausführungen des sozialdemokratischen Redners deshalb, weil jeder einzelne sich genau vorstellen kann, wie die Debatte sich hier abgepielt haben.

Abg. Bruck (Z): Ich habe, wie gesagt, keinen Anlaß, die die Vorgänge einzugehen, denn ich will die Debatte nicht in die Länge ziehen. (Zuruf bei den Soz.: Weisen Sie doch und reden Sie weiter herum.) Ich habe keine Veranlassung, mich mit Ihnen zu einander zu setzen. (Lachen bei den Soz.)

Präsident v. Kröner: Hiermit ist die Geschäftsordnung debattiert geschlossen.

## Deutsches Reich.

Aus dem Reichstage.

Der Reichstag verhandelte am Freitag in recht lebhafter besuchter Sitzung über das Reichswertzuwachsgesetz. Im Prinzip erhob sich von keiner Seite Widerspruch gegen die Vesterierung des Wertzuwachses, wenn man ein paar ungerneite Nebenreden des Dr. K. Endl als Widerspruch bezeichnen will. Nicht so einig ist man sich über die einzelnen Bestimmungen des Gesetzes. Es verhielt sich selbst, daß aus dieses Gesetz durchaus nach agrarischem Charakter gearbeitet ist, also Städtefeindschaft mit Begünstigung der ländlichen Grundbesitzer verbindet. Unsere Genossen Süddeutschland Zietlich wiesen auf diese schweren Mängel hin, die aus der freisinnigen Abgeordnete Cuno rügte, während es natürlich gerade diese Mängel waren, die des Grafen Veitars, der konservativen Fraktionsredners, begeisterten Beifall fanden. Er hatte die Unbefangenheit, die geistige Vaterlandschaft für die Wertzuwachsgesetze zu Dreivierteln für sich zu beanspruchen. Die Ehre dieser Vaterlandschaft wurde ihm aber vom Amerikaner Raab freitrag gemacht. Schließlich wanderte die Debatte über die übrigen der wadere Herr Arndt gern verschleppen trübte an eine Kommission von 24 Mitgliedern. — Sonnabend werden kleinere Vorlagen auf der Tagesordnung.

## Der Diamantenbau.

Die von Lüderichbuch als Gegenstand wider Dernburg's südwestafrikanische Diamantendebatte angekündigte Petition ist dem Reichstag nunmehr zugewandt. Dernburg, der Kolonialminister mit der spekulativen Phantasie und Manager eines großkapitalistischen Diamantenraubbaus in Südafrika, hatte mit seiner Denkschrift über die Diamantenbau befallig den Erfolg, daß allerhand Förmlichkeiten der Dernburgische Methode als einen Sieg der rationalen Produktion des Großbetriebs über den Joverbetrieb der Kapitalisten priesen. Die vorliegende Denkschrift der Lüderichbucher läßt jedoch erkennen, daß die staatlich begünstigte Großkapitalisten mindestens denselben Raubbau treiben wie die Kleinen.

Die Petition fordert:

Der Reichstag wolle dahin wirken, daß: das unter der stehende Sonderrecht zugunsten der Deutschen Kolonialgesellschaft für Südafrika über den 1. April 1890 hinaus, sei es zugunsten derselben oder einer anderen Gesellschaft nur unter solchen Bedingungen verlängert wird, die eine angemessene Gegenleistung zugunsten des Staates des Schutzbereiches vorsehen; daß neue Sonderrechte nicht mehr verliehen werden; sei es den zugunsten des Staates des Schutzbereiches, bei den Landkonzessionen nicht mehr verliehen oder im Wege von Verträgen befristet werden, daß vielmehr die von den Landgesellschaften zu Unrecht erworbenen Rechte zurück auf Land- und Bergwerkskonzessionen für die der Kolonialgesellschaft auf das Gebiet zwischen dem 28. Grad und dem Äquator zurückgewiesen werden; daß die durch Verordnung des Staatssekretärs des Reichskolonialamts vom 28. Februar 1890 eingeführte Steuererhöhung für diejenigen Gebiete und Inseln aufgehoben wird, als ihre Erträge an die Deutsche Kolonial-Gesellschaft für Südafrika abzuführen werden; daß den Förderern die Möglichkeit gegeben wird, eine wirksame Kontrolle über die Bewertung ihres Eigentums durch die Kolonialgesellschaft auszuüben; daß der Nachvertrag über die Kolonialgesellschaft wenn möglich aufgehoben und durch ein die Interessen des Staates besser berücksichtigendes Abkommen ersetzt wird; daß jede Erregung des Reichskolonialamts in privatrechtlichen Angelegenheiten zugunsten bestimmter Partei und jeder Eingriff in Privatrecht künftig nicht mehr mitgeteilt werden; daß sämtliche Verträge, durch welche das Schutzbereich finanziell belastet wird, a. B. Eisenbahnbauverträge, Eisenbahnverträge, sowie Verträge und Abkommen mit verschiedenen Gesellschaften, welche in Berlin abgeschlossen worden sollen, dem Kaiserlichen Gouvernement und dem Reichstag zur Legitimation vorgelegt werden, um beide Instanzen wenigstens grundsätzlich vorzutragen zu hören.

Bei der Behandlung der Petition im Reichstag wird hoffentlich die Strupellosigkeit gebührend beleuchtet, mit der

Colonialpolitik Südwestafrikas im Interesse der Gesellschaften gemacht wird.

**Arbeitskommission zur Vorbereitung des Hausarbeitsgesetzes**

Sie sich in der Sitzung vom Donnerstag mit der Einsetzungskommission für die Hausarbeiter.

Der Antrag von Hausarbeitern oder ihrer Organisation hat als Einigungsamt für den Bezirk seiner Zuständigkeit die Aufgabe in der Branche, welche es angerufen hat, bestimmte Punkte festzusetzen.

Orten, an denen ein Gewerbeamt nicht besteht, müssen gebildet werden, welche auf entsprechenden Antrag der Kommissionen die näheren Bestimmungen erläßt der unter der Aufsicht der Kommissionen zur Hälfte aus Vertretern eines Vertreters der Gewerbeinspektion bestehen.

Die Bestimmungen des Bundesrats sind durch das Reichsgesetz zu veröffentlichen und dem Reichstag bei seinem nächsten Eintritt zur Kenntnisnahme vorzulegen.

Die Lohnsätze dürfen nicht niedriger festgesetzt werden als die in den Verträgen für entsprechende Arbeit gezahlten. Sie sind von den Einigungsämtern bzw. den Kommissionen festzusetzen und nach ihrer Veröffentlichung für Gewerbe- und Hausarbeiter der betreffenden Branche während der Zeit, für welche sie festgelegt sind, rechtsverbindlich.

Genossen Mollenhuth und Albrecht beantragten, daß der Hausarbeitern nur dann werden kann, wenn die Minimallohne für den Bezirk festgelegt werden, denn die Hebung der Löhne der Arbeiter sei nur auf diese Weise möglich.

Die Einführung eines Zwangstarifs würde der Einführung eines Einigungsamtes, eine Einrichtung, die bereits in Australien und jetzt in England eingeführt wurde. Vom Zentrum wurde folgender Antrag unterbreitet, der in der Kommission bereits angenommen wurde:

Die Reichsregierung oder die Landeszentralbehörden der höheren Verwaltungsbehörden können für bestimmte Gebiete, in denen Hausarbeiter in größerer Zahl zu einem anderen Arbeiter aufsergewöhnlich niedrigen Lohnen arbeiten, ganz allgemein oder für bestimmte Gruppen von Arbeitern oder für besondere Bezirke Lohnsätze, die die Zahl aus gewählten Vertretern der Gewerbetreibenden und Arbeiter unter einem vom Bundesrat ernannten Vorsitzenden beauftragt sind, errichten und die zur Durchsetzung dieser Bestimmungen Anordnungen getroffen werden.

Die Bestimmungen haben hinsichtlich für die in der Hausarbeit tätigen Arbeiter, für welche sie errichtet sind, nach Ermittlung der durchschnittlichen Lohnsätze oder Mindestlöhne für einen bestimmten Zeitraum festzusetzen.

Sobald die so festgesetzten Löhne die Zustimmung der Behörde, welche die Ausführung des Lohnsatzes vorgeschrieben hat, gefunden haben, sind als Mindestlöhne rechtsverbindlich. Entgegenstehende Vereinbarungen zum Nachteil des Hausarbeiters sind nicht rechtsverbindlich.

Die so festgesetzten Mindestlöhne können auch für Betriebe eines gemäß Absatz 1 geregelten Gewerbebezuges anzuwenden werden, in welchen Personen beschäftigt sind, die als Arbeiter im Sinne der Gewerbeordnung gelten, soweit die Einbeziehung dieser Personen der mit der Festsetzung von Mindestlöhnen für die Hausarbeiter beabsichtigte Zweck nicht entgegensteht.

Die Bestimmungen des Bundesrats sind durch das Reichsgesetz zu veröffentlichen und dem Reichstag bei seinem nächsten Eintritt zur Kenntnisnahme vorzulegen.

Dr. Naumann erklärte sich für unseren Antrag und beantragte die Fraktionsfolge Manz ein, der sich gegen die Anträge wendet. Die Konkurrenz der Industrie mit diesen festgesetzten Löhnen erschwert die Industrie sehr.

In die gleiche Reihe die Abg. Enders, Graf Carmer (sonst.) und v. Altenburg (Reichsp.). Der letzte Redner führte für einige Distrikte die niedrigen Löhne überhaupt als Ursache einer Einführung der Heimarbeit an.

Die Regierungsdirektoren wiederholten schon in der Sitzung der Vorlage enthaltenen abflehenden Standpunkt von unseren Genossen wurde den Herren entgegengehalten, daß alle die Liebertreibungen über die Wirkung der Konkurrenz nicht gelitten hat. So jämmerliche Löhne wie sie vielfach in der Heimarbeit üblich sind, dürfen die Industrie sein, denn es muß vor allem eine Hebung, die dem Arbeiter zugestimmt wird, in Betracht gezogen werden.

Die Abstimmung wurde der Antrag der Parteigenossen gegen unsere Stimmen und der Abg. Naumann abgelehnt. Der Antrag des Zentrums wurde mit 14 gegen 13 Stimmen angenommen. Dafür stimmten unsere Genossen, das Zentrum, die Polen und der Abg. Naumann.

Am wurde folgender Antrag des Zentrums angenommen:

Der Antrag eines Gewerbeamtes oder einer Arbeitskommission zur Vorbereitung des Hausarbeitsgesetzes kann der Reichsregierung oder die Landeszentralbehörde oder die höhere Verwaltungsbehörde bestimmen, daß und inwiefern die Bestimmungen, die zwischen Hausarbeitern und ihren Arbeitgebern oder bezüglichen Organisationen vereinbart oder durch die Bestimmungen festgelegt sind, auch auf die sonstigen Hausarbeiter und ihre Arbeitgeber rechtsverbindliche Anwendung finden sollen.

Die Kommission beendete damit die erste Lesung, mit der die zweite Lesung am nächsten Dienstag begonnen.

Der Arbeitsamtesgesetz. Die Arbeitsamteskommission beantragte die Zulassung der Arbeitersekretäre zur Delegation in die Kommissionen. Tagegen stimmten nur die Nationalliberalen und die Sozialdemokraten. Der Vertreter der Regierung erklärte, daß für die Aufrechterhaltung dieses Beschlusses das Inkrafttreten des Arbeitsamtesgesetzes in Frage gestellt sei.

Ferner wurde nach einem Antrage des Zentrumsabgeordneten, daß die Öffentlichkeit der Verhandlungen beschlossen.

Die Bundtagswahlen in Alenburg. Von unserer Partei sind die Abgeordneten Reische, Geschäftsführer Wunderlich, Reichel, Bogner, Plesch, Kaufmann, Wöhme

und Weimarsche Junghans gewählt. In einem Kreise ist das Resultat zurzeit noch nicht festgestellt, doch es ist wahrscheinlich, daß unser Kandidat dort unterlegen sein wird. Unsere Genossen haben die Zahl ihrer Stimm bezehopt. Außerdem sind 20 Konservative und 5 Liberale gewählt.

Die Wahlprüfungscommission des Reichstags erklärte die Wahl des Konservativen Abg. Hennig, Kalau-Ludau, für ungültig. Es wurde amtliche Wahlbeeinflussung angenommen. In letzter Stunde hatten noch viele konservative Wähler Zuschriften an die Wahlprüfungscommission gerichtet, in denen sie behaupteten, daß sie durch die Unterschriften der Bürgermeister unter den Wahlausweisen nicht beeinträchtigt worden seien. Die Kommission erachtete dies selbstverständlich für unerbittlich.

Die Wahl des Abg. Holz (natl.), Saarbrücken, wurde wieder nicht erledigt. Es handelte sich darum, festzustellen, ob außer den staatlichen Vergararbeitern auch noch andere Vergararbeiter in den Orten wohnen, in denen das Wahlergebnis beanstandet wurde. Obwohl nun eine amtliche Auskunft ergab, daß dort nur staatliche Vergararbeiter wohnen, genügte das der Mehrheit noch nicht, vielmehr wurde beschlossen, die Gemeindevorstände der betreffenden Orte darüber zu befragen. Durch diesen Irrtum wird die Entscheidung über diese zweifelhaften ungültigen Wahl bis auf den nächsten Winter verschoben.

Der Kampf gegen die dänische Vieheinfuhr. Ein großerer Transport dänischer Viehes aus Hensburg wurde am Freitag nach Pommern zurückgeschickt, weil bei der Untersuchung des Kieler Tierarztes 30 Pros. des Rindviehes auf die Tuberkuloseimpfung reagierte. Die Hensburger Quarantänestation wird voraussichtlich geschlossen werden.

Die Verlage über die Schiffsahrtabgaben ist verschoben worden. Der Bundesrat hat, angeblich mit Rücksicht darauf, daß der Reichstag sie vor der Vertagung nicht mehr erledigen werde, die Angelegenheit einstweilen zurückgestellt.

Im Dortmunder Wahlrechtsproseß, über den wir gestern berichtet haben, wurde Genosse Behr zu zwei Monaten Gefängnis und 500 M. Geldstrafe verurteilt. Das Gericht hielt sich an die Aussagen der berittenen Schöffen, während die vielfachen Bekundungen der Zivilzeugen beiseite gesetzt wurden.

Justiz und Klerus. Der Redakteur des Simplicissimus Guldranck wurde vom Stuttgarter Gericht wegen Verleumdung des Bischofs Dr. v. Reppel und der Geistlichen der Diözese Rottenburg zu zwei Monaten Gefängnis und zur Tragung der Kosten verurteilt. Den angeblich Verleumdeten wurde die Publikationsbefugnis zugesprochen.

Kleine politische Nachrichten. In der Budgetkommission der baltischen Zweiten Kammer sprach sich die Regierung für Einführung der vierten Wagenklasse nach preussischem Muster aus. Die baltischen Wahlen für die zu erneuernde Hälfte der Kammer sind durch königlichen Erlass auf den 22. Mai festgesetzt. In den Unruhen in Changsha (China) wird noch gemeldet, daß sich die Lage dort verschlimmert hat. Der Gouvernementspalast wurde in Brand gesetzt. Das englische Konsulat und das Zollamt mußten geräumt werden. Die dort anwesenden Fremden haben sich auf einen Handelsdampfer geflüchtet.

**Ausland.**

**Frankreich.**

**Marseille.**

**Vorbezug, 15. April.** Das Syndikat der eingeschriebenen Seeleute hat sich mit den Seeleuten in Marseille solidarisch erklärt und beschlossen, den Generalstreik zu verkünden.

**Chonan.**

**Des Königs Gnade.**

**Madriz, 15. April.** Da die geforderte volle Amnestie für die Teilnehmer der vorjährigen Unruhen erst von dem im Juni zusammen tretenden Cortes beschlossen werden kann, hatte Canalejas vorgeschlagen, inzwischen durch ein königliches Dekret für dringende Fälle mittels Einzelbegnadigung Amnestie zu schaffen. Am 21. Februar wurde dieser Gnadenakt erlassen. Was es damit für eine Bewandnis hat, teilt Genosse Ch. Albert in der Humanität mit. Danach beschränkt sich die Begnadigung nur auf eine kleine Anzahl, da alle des militärischen Auftrages, des Angriffs mit bewaffneter Hand oder eines Vergehens des gemeinen Rechts schuldig Erkannten ausgeschlossen sind. Da es sich um eine bewaffnete Erhebung, um Gewaltthaten gegen die verhafteten Arbeiter u. a. gehandelt hat, so bleiben schon nicht viele Gnadenempfänger übrig. Weiter aber hat man die Verurteilung zum Tode oder zu lebenslänglicher Freiheitsstrafe in Verbannung umgewandelt, so daß 30 Ausländische sind bereits vom Gefängnis an die Grenze gebracht worden, in der Kleidung, die sie während der Haft getragen haben, ohne daß man ihnen erlaubt hätte sich zu Hause mit Wäsche und Kleidung zu versehen. Man sah Frauen, die Kälte zitternd, in ihrer vorjährigen Sommerkleidung, ohne auch nur ein Tuch um die Schultern. Etwa 100 andere sollen in gleicher Weise an die Grenze gebracht werden.

**Türkei.**

**Vom albanischen Aufstandgebiet.**

**Ustak, 15. April.** Die Aufstellungen von Truppen, die nach Oberalbanien entsandt werden sollen, dauern fort. Trotz der Unterwerfung der Armaten in der Gegend von Prishtina und Jpek ist die Regierung der Meinung, daß nur durch eine starke und dauernde militärische Machtfaltung ein Wiederaufkommen des Aufstandes verhindert werden kann. Darum ist beschlossen worden, Truppen in der Stärke eines ganzen Armeekorps in Nordalbanien zu konzentrieren. Dadurch wird es auch ermöglicht, das Gebiet des Sonderrechts auszuweiten. Gleichzeitig wird die Entlohnung der Albaner in den unruhigen Gegenden unternommen. In vielen Orten haben sich die Armaten entschlossen, sich dem Verlangen nach Auslieferung ihrer Waffen aufzuerheben zu widersetzen.

**Wetterbericht von der Wetterstation an der Augustusbrücke vom 16. April, mittags 12 Uhr.**

Barometer 745. Regen. Wind. Thermometer + 15° R. Thermometrogramm Min. + 7, Maxim. + 18. Hygrometer 68%. Wasserstand - 124.

**Wetterprognose des k. k. Meteorologischen Instituts zu Dresden für den 17. April 1910.**

Leichtliche Winde; heiter; warm; vorwiegend trocken.

**Dresdner Polizeibericht vom 16. April.**

In der Nacht zum 16. April wurden aus einer in der Stadt gelegenen Trinkhalle mittels Einbruch unter anderem etwa 100 Schachteln Zigaretten gestohlen. Da zu erwarten steht, daß die Zigaretten zum Kauf angeboten werden, so erbittet die Kriminalabteilung um sachdienliche Wahrnehmungen nach Schlegelgasse 7, 1.

Am Ostermontag ist in der Nähe der Gemeinde Pstowan bei Elmig in Mähren ein Mantel aus einem Lustballon herabgefallen und von einem dortigen Einwohner in Verwahrung genommen worden. Vermutlich gehört dieser Mantel einem der Teilnehmer an dem am 27. März veranstalteten Ballon-Wettfliegen. Der Luftträger des Mantels wird ersucht, sich wegen Wiedererlangung desselben mit dem Fundament der Königl. Polizeidirektion ins Vernehmen zu setzen.

In einem Anfälle nervöser Erregung nahm am Mittwoch in der Friedrichstadt ein Pfleger eine Quantität Sublimat und Morphium in selbstmörderischer Absicht zu sich. Nach ärztlichem Aussprache liegt eine Gefahr für sein Leben nicht vor.

**Selbstmord.** Die in der Großen Zwingerstraße 6 wohnende Kaufmannsfrau A. machte heute morgen ihrem Leben durch Erhängen ein Ende. Die 65 Jahre alte Frau hat die Tat infolge langwierigen Leidens begangen.

**Letzte Telegramme.**

**Bauarbeiterausperrung.**

**Berlin, 16. April.** (Privattelegramm.) Dem Vernehmen nach hat der hiesige Vorstand der Arbeitgeberorganisation beschlossen, jede Erhöhung des Stundenlohnes strikte abzulehnen, dagegen in der Frage der Akkordarbeit und der Arbeitszeitverlängerung für spätere Zeit sich geneigt zu zeigen.

**Leipzig, 16. April.** (Privattelegramm.) Die Aussperrung nimmt hier keinen allgemeinen Charakter an. So weit sich übersehen läßt, werden 2600 Maurer, 1000 Zimmerer und 1000 Hilfsarbeiter ausgesperrt.

**München, 16. April.** (Privattelegramm.) Die Aussperrung bezieht hier mit einem Flusse der Scharfmacher. Von 335 Unternehmern haben nur 117 ausgesperrt, und zwar sind von 3235 Maurern 1009 und von 5584 Hilfsarbeitern 2500, ferner 612 Zimmerer ausgesperrt.

**Straßburg, 16. April.** (Privattelegramm.) Die Aussperrung ist hier nicht mit dem beabsichtigten Erfolge eingetreten. Von 1200 Maurern sind 280 ausgesperrt.

**Hensburg, 16. April.** In kleineren norddeutschen Städten weigern sich die Bauunternehmer, dem Beschluß des Arbeitgeberbundes zu folgen.

**Wilmshöfen, 16. April.** Der Arbeitgeberverband Wilmshöfen und Rützingen erhielt von der Zentrale in Berlin auf ein Vierteljahr Dispens von der Aussperrung.

**Zur Posener Wahl.**

**Posen, 16. April.** Das polnische Provinzial-Wahlkomitee beschloß, die Wähler aufzufordern, in der Stichwahl zum Reichstag in Posen-Land Nowicki, der mit dem deutschen Kandidaten zur Entscheidung steht, zu wählen. Da aber Nowicki legaler Kandidat nicht ist, soll er, falls er gewählt wird, sein Mandat sofort niederlegen, und sich den weiteren Bestimmungen des Komitees fügen.

**Rhuen-Heberdorns Gesundheitsrückfälle.**

**Wien, 16. April.** Aus Ungarn kommt die unrichtige Nachricht, daß der Premierminister Graf Rhuen-Heberdorn wahrscheinlich gezeugen sein wird, auf die Leitung der bevorstehenden ungarischer Wahlen zu verzichten. Man wird die plötzliche Behinderung des Ministerpräsidenten mit den ersten Reimungsverschiebungen zusammenbringen dürfen, die zwischen ihm und einigen seiner Ministerfolgern sowie dem Schöpfer der neuen Regierungspartei Grafen Tisza über die Frage des allgemeinen Wahlrechts ausgebrochen sind.

**Loftarbeiterausperrung.**

**Bildau, 16. April.** Die hiesigen Loftarbeiter, die vor zwei Tagen den allgemeinen Ausstand, dann aber die Wiederaufnahme der Arbeit beschlossen hatten, sind von den Arbeitgebern ausgesperrt worden.

**Ein Pogromantrag.**

**Petersburg, 16. April.** Der Abgeordnete Wassilowitsch wird in den nächsten Tagen dem Präsidenten der Reichsduma, Gutschkow, einen von vielen Mitgliedern der Opposition und der Mitte unterschriebenen Entwurf über die Aufhebung des jüdischen Niederlegungstrahns einreichen. Daraufhin hat die extreme Rechte beschlossen, dem Beispiel des Adelskongresses zu folgen und einen Gegenentwurf zur Beratung zu stellen. In dem Entwurf wird den Juden der Besuch aller privaten wie staatlichen Mittel- und Hochschulen untersagt. Nach den weiteren Vorschlägen sollen Juden kein ärztliches, kein Advokaten- und Lehrediplom besitzen, keinen Handel betreiben, keine Wälder jagen, keine Immobilien besitzen dürfen. Es soll ihnen weder erlaubt sein, herauszugete oder Redakteure von Zeitungen zu sein, noch Fabriken oder Theater zu besitzen oder irgendeinen öffentlichen Dienst zu bekleiden; vom Heredienst sollen sie unter allen Umständen ausgeschlossen werden.

**Das Fischimarefort.**

**Petersburg, 16. April.** Die große Aufregung, die im Marineministerium wegen der von der Duma beantragten Revision herrschte, ist bereits wieder der heißen Freude gewichen, nachdem sich das Gerücht bestätigt hat, daß die Revision unterbleibt. Man hat es dem Jaren als ein Ding der Unmöglichkeit hingestellt, daß Zivilpersonen das Marinewesen revidieren könnten. Darauf hat auch Stolypin seine Ansicht über die Revision geändert. Um die öffentliche Meinung zu beruhigen, wird die im Marineministerium vorhandene eigene Revisionskommission unter dem Vorsitz des Fürsten Wjatskij eine gewisse Revisionsrevision ausführen.

**Militärjustiz.**

**Tunis, 16. April.** Das Kriegsgericht von Tunis hat 20 Soldaten des afrikanischen Ersatzbataillons wegen Meuterei zu Justizstrafen von 1 bis 10 Jahren verurteilt.

**Dr. Delbrück aufgefunden.**

**Stettin, 16. April.** Die Stettiner Abendpost meldet aus Sagan: Die Leiche des am 3. April bei der Katastrophe des Ballon-Pommern vor Sagan verunglückten Reichstagsabgeordneten Dr. Delbrück ist todesbegeben worden.

**Das heutige Blatt umfaßt 20 Seiten.**

# Mai-Feier 1910

## Partei- und Gewerkschafts-Genossen und Genossinnen!

Der Pariser internationale Arbeiterkongress des Jahres 1889 hat der Arbeiterschaft aller Kulturländer die mit Freuden aufgenommene Verpflichtung auferlegt, alljährlich am 1. Mai einen gemeinsamen Festtag als Kundgebung für den Achtstunden-Arbeitstag zu begehen. Mit diesem Grundgedanken des Arbeiterschutzes verbanden sich bald alle großen kulturellen Forderungen der aufwärts ringenden Arbeiterklasse. Und so wird das organisierte Proletariat des ganzen Erdballs auch dieses Jahr am 1. Mai auf neue dem hohen und hehren Gedanken der Völkerverbrüderung in würdiger und mächtiger Form Ausdruck verleihen. Wiederum wird die Arbeiterschaft aller Kulturländer demonstrieren

**für den Achtstunden-Arbeitstag  
für den weitestgehenden Arbeiterschutz  
für den Völkerfrieden und  
gegen jede politische Entrechtung!**

Das organisierte Proletariat hat in den zwei Jahrzehnten seit dem Pariser Kongress Großes geleistet. Der Kämpfe und der Opfer waren viele, sie waren aber nicht umsonst. Es wird noch weiterer, gewaltiger Kämpfe bedürfen, um die Forderungen zur Erfüllung zu bringen. Nur dem vorwärts drängenden Proletariat ist es zu verdanken, wenn den Forderungen auch Taten folgten, Taten, die noch lange nicht die Befriedigung auslösten. Schritt um Schritt hat die Arbeiterklasse ihre kulturellen Bestrebungen auf allen Gebieten vorwärts bringen müssen, und sie wird nicht eher ruhen, als bis die Macht der Organisation die Erfüllung der Forderungen bringt.

Auf allen Gebieten des Wissens ist das denkende, klassenbewusste Proletariat vorwärts geschritten. Das Streben nach all den Kulturgütern der Kunst und Wissenschaft hat sich in der Arbeiterklasse mächtig entfaltet. Nicht nur dem Schutze des Lebens und der Gesundheit gelten die Kämpfe der organisierten Arbeiterschaft; nein, auch dem Schutze der persönlichen und der Geistesfreiheit und der Veredelung des Menschen. Dem höheren Menschentum ist unser Ringen geweiht, die gesamte Menschheit wollen wir der höchsten Kultur entgegenführen; einer Kultur, in der sich der einzelne im Bewußtsein seiner Menschenwürde voll entfalten kann, zur eigenen Freude und zur Freude seiner Mitmenschen.

Das Maienfest der Arbeit ist zugleich die

**Demonstration für die sozialistische  
Gesellschaft.**

Ringsum sehen wir noch den Feind, der mit allen Rücken und Tücken die aufwärts ringende Arbeiterklasse niederhalten will. Weder Gewalt noch List noch Niedertracht werden das Proletariat jemals in seinem Siegeslauf aufhalten können.

Wo der feste, entschlossene Wille sich in der Arbeiterklasse festgesetzt hat, wird keine Macht imstande sein, diesen Willen zu beugen. Unsere Vorkämpfer haben uns gezeigt, wie stark man trozen muß. Wenn wir dem Endziel näher kommen wollen, müssen auch wir so kämpfen. So werden wir es auch die heranwachsenden Geschlechter lehren müssen, daß nur

zähes, trotziges Ringen die Menschheit zum Hinausflug aus düsterer Unterwelt zum reinen Licht der höchsten Lebensauffassung bringen kann.

Gerade auch gegenwärtig bieten die feindlichen Mächte Ungeheures auf, um der Arbeiterklasse den Weg zur Freiheit zu verlegen. Der herrliche Wille des Kapitalismus verlangt, daß die Arbeiterklasse die Last des Lohnsklaventums weiter tragen soll, und die politischen Mächthaber wollen die Arbeiterklasse weiter in gottgewollter Abhängigkeit erhalten.

Die scharfmacherischen Unternehmerverbände wollen die Arbeiter niederdrücken und die Verbesserungen der Arbeitsbedingungen verhindern. Die arbeitserfeindlichen Parteien wollen die politische Entrechtung der Arbeiterklasse weiter aufrecht erhalten und der politischen Freiheit neue Fesseln anlegen. Eine Schmach soll die andere ablösen. Das ist das Zeichen der heutigen Zeit!

Gewaltige Kämpfe für die politische Gleichberechtigung sind in Sachsen entstanden, und gewaltige Kämpfe führt das preußische Proletariat gegen die schwärzeste aller Reaktionen. Und so wie auf politischem Gebiete die Arbeiterklasse den Kampf aufnehmen muß, so auch auf wirtschaftlichem Gebiete.

Das machtlüsterne Unternehmertum ist jederzeit bereit, Hunderttausende wegen der Forderung auf Verkürzung der Arbeitszeit und wegen der Forderung von einigen Pfennigen Lohnerhöhungen auszusperren und durch Niederhaltung die Arbeiterschaft einzig und allein seinem Willen gefügig zu machen. Die politischen Mächthaber scheuen keinen Augenblick, die Lebenshaltung der Arbeiter durch unermessliche Steigerung der Lebensmittelpreise niederzudrücken und sie der wenigen politischen Rechte zu berauben.

Inmitten all dieser verderblichen Zustände begehen wir das Maienfest der Arbeit, das den Organisationsgedanken aufs neue in die Massen der uns noch Fernstehenden hineintragen soll.

Inmitten der gewaltigen Kämpfe auf politischem Gebiete geloben wir uns aufs neue, die politischen Organisationen zu stärken, um die Arbeiterklasse aus der politischen Entrechtung zur politischen Freiheit zu führen.

Inmitten des übermächtigen Schaltens tyrannischer Kapitalistenverbände erschallt unser Ruf aufs neue nach immer größerer und festerer Ausgestaltung der Arbeitergewerkschaften, um das Leben und die Gesundheit der Arbeiterschaft schützen zu können.

Inmitten dieser gigantischen Kämpfe vereinen wir uns am Maienfest der Arbeit in den Kulturforderungen: Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit! Schutz des Lebens und der Gesundheit! Muhe für den Aufschwung des Geistes auf allen Wissensgebieten! Zeit für die Freude an den Gaben der Natur und der Kunst!

Und inmitten all der gewaltigen Kämpfe und der ungeheuren Lasten, die dem Volke durch die fortwährenden Kriegsrüstungen aufgebürdet werden, wird das Proletariat des ganzen Erdballs am Weltfeiertag

**für den Weltfrieden demonstrieren!**

Die Verbrüderung der Völker soll uns dem hohen und hehren Ziele, das wir uns gesteckt haben, näher führen.

Darum auf! Partei- und Gewerkschafts-Genossen und Genossinnen!

**Rüstet zur Mai-Feier! · Hoch der 1. Mai!**

**Das Maikomitee**

# 1. Beilage der Dresdner Volkszeitung.

Bl. 56.

Dresden, Sonnabend den 16. April 1910.

21. Jahrgang.

## Sächsische Angelegenheiten.

### Steuerverste und Landtagswahlrecht.

Die verschiedene Behandlung der Steuerresten bei der Landtagswahl, die sogar dahin führte, daß Wähler mit 20 Jahre alten Steuerresten vom Stimmrecht ausgeschlossen wurden, hat die nationalliberale Partei im Landtage durch einen Antrag einheitliche Verjährungsfristen für alle öffentlich rechtlichen Forderungen zu verlangen. Von sozialdemokratischer Seite ist den Herren bereits gefolgt worden, sie auf diesem Wege nicht zu der erstrebten Einheitlichkeit in der Anwendung des Wahlrechts kommen können, sondern eine Änderung des § 10 Abs. 1 des Landtagswahlgesetzes notwendig ist.

So dieser Ansicht kam auch die Gesetzgebungsdeputation, die die Regierung lehnte jede Änderung des Wahlgesetzes und auch die des so böse verunglückten und daher völlig unbrauchbar gewordenen § 10 Abs. 1 des Landtagswahlgesetzes. Einem Beschlusse, wonach einheitliche Verjährungsfristen für alle Arten Steuern gefordert wurden.

Bisher bestanden für die Staatseinkommensteuer dreijährige Verjährungsfristen, für die Gemeindesteuer aber 15jährige, während durch Unterbrechungen und Hemmungen diese Fristen erheblich verlängert werden. Die gewünschte Einheitlichkeit hätte sich aber nur durch eine Verjährungsfrist von 10 Jahren erreichen lassen, die Hemmungen und möglichst Unterbrechungen nicht zuzulassen. Denn im anderen Falle müßte bei jedem Verfall der Frist besonders mit Rücksicht auf Hemmungen u. s. w. festgestellt werden. Durch den Antrag der Gesetzgebungsdeputation, der auch in der Zweiten Kammer Annahme gefunden, wurde auch der Wunsch nach einer Verjährungsfrist, mit deren Ablauf die Forderung glatt unter dem Ausdruck gebracht.

Jetzt liegt nun eine Regierungsvorlage vor, die die Verjährungsfristen einheitlich regeln soll. Es wird darin für fast alle Forderungen die dreijährige Verjährungsfrist festgesetzt. Grundlegende § 1 lautet:

Rückstände direkter Steuern der politischen Schul- und Untergemeinden sowie der Bezirke, desgleichen Rückstände der Mitgliedsbeiträge und Umlagen öffentlich-rechtlicher Einrichtungen des Landesrechtes verjähren, soweit landesrechtlich nichts anderes bestimmt ist, in drei Jahren, vom Ablauf des Kalenderjahres an gerechnet, in welchem die Steuerbeiträge- oder Umlageforderung fällig geworden ist.

Doch läßt die Vorlage nicht nur Unterbrechungen, sondern Hemmungen der Verjährung aus verschiedenen Gründen unberücksichtigt. Soll den Gemeindefiskus das Recht zustehen, kürzere Verjährungsfristen für ihre Steuern einzuführen?

Die Regierungsvorlage beweist aufs neue, wie berechtigt sozialdemokratische Einwände waren, die dahin ausbrüchen, weshalb die verschiedenen Handhabung des § 10 des Wahlgesetzes sowie der darüber bestehenden Unklarheit könne auf dem Wege nicht beseitigt werden. Noch immer steht die Frage offen, sollen die rückständigen Steuern nur für das Jahr vor der Wahl wahlentziehende Wirkung haben oder in die in diesem Jahre aufgelaufenen Steuerreste gar nicht eingerechnet werden, oder die der weiter zurückliegenden Jahre? Es zuzugeben, daß hierüber eine Entscheidung des Oberverwaltungsgerichts Klarheit schaffen kann. Wenn aber nun der Oberverwaltungsgericht dahin entscheidet, es sollen die Steuerreste als ein Jahr zurückliegende Steuerreste im Stimmrecht ausschließen, so ist die Einheitlichkeit in keiner Weise durch das Gesetz herbeigeführt.

Kann dann der Wähler, dessen Steuerreste nicht angeschlossen sind, in seiner Weise durch das Gesetz herbeigeführt. Kann dann der Wähler, dessen Steuerreste nicht angeschlossen sind, in seiner Weise durch das Gesetz herbeigeführt. Kann dann der Wähler, dessen Steuerreste nicht angeschlossen sind, in seiner Weise durch das Gesetz herbeigeführt.

Vor allem aber wird durch den Gesetzentwurf für die Abänderung des Wahlrechts auch gar nichts gebessert. Allerdings ist die Verjährungsfrist für Gemeindesteuern dadurch auf 3 Jahre herabgesetzt worden; aber für das Wahlrecht hat das jetzt ohne Bedeutung, nachdem alle Kreiswahlmänner vor der letzten Landtagswahl entschieden haben, daß wahlentziehend Steuerreste jeder Art nur zurückliegend bis zu drei Jahren wirken könnten.

Es wird also so gut wie nichts erreicht. Klarheit und Einheitlichkeit hätte nur eine Änderung des Wahlgesetzes bringen können. Das haben aber weder die Nationalliberalen noch die Regierung hierzu Vereinstwilligkeit gezeigt.

### Um die Nahrungsmittelkontrolle.

Die Frage der amtlichen Nahrungsmittelkontrolle in Sachsen gab am vergangenen Montag der Finanzdeputation A. Landtags zu einer eingehenden Aussprache Veranlassung. Die sächsischen Nahrungsmittelhersteller sind mit der gegenwärtigen Handhabung dieser Kontrolle, besonders in der Provinz, höchst unzufrieden, und sie hatten sich deshalb, nachdem sie mit ihren Beschwerden bei den Leipziger Stadtverordneten nicht abgeholfen waren, hinter einige liberale Abgeordnete gestellt, um auf dem Wege der Landesgesetzgebung zu ihrem Ziele, der Abschaffung der lästigen Kontrolle, zu gelangen. Als Vorkämpfer der Fabrikanten spielten in der Deputation der freisinnige Abgeordnete Dr. Roth und der Nationalliberale Dr. Steche auf. Sie verlangten, daß den Fabrikanten gestattet werde, den von ihnen erzeugten Nahrungsmitteln und anderen Obstzeugnissen einen größeren Prozentsatz von Surrogatzusätzen wie Aga-Aga, Kapillarsirup u. s. w. zuzusetzen, ohne daß sie gerichtlich seien, diese Zusätze bekanntzugeben; auch sollten die gesetzlichen Interessenverletzungen der industriellen Unternehmer, die Handelsvertreter, zur Erzielung einer gleichmäßigen Rechtsprechung

vor der Einleitung von Strafverfahren gegen Nahrungsmittelproduzenten und Händler gutachtlich gehört werden. Der Abgeordnete Steche versetzte sich dabei im Eifer der Verteidigung seiner Klassenossen zu der Behauptung, daß das Aga-Aga ein „sehr gesundes Nahrungsmittel“ sei, obwohl er als Chemiker wissen mußte, daß dieses Surrogat absolut keinen Nährwert besitzt und dem Fabrikat nur beigelegt wird, um den Konsumenten ein größeres Quantum Nahrungsmittel vorzutäuschen. Von sozialdemokratischer Seite wurde dieses Täuschungsmanöver in das rechte Licht gerückt.

Als Vertreter der Regierung nahm der Geheime Regierungsrat Pein an den Deputationsberatungen teil. Er lehnte eine Milderung der jetzigen Nahrungsmittelkontrolle in Sachsen, die für andere Staaten als vorbildlich erkannt worden sei, ab, teilte aber mit, daß die sächsische Regierung mit dem Reichsamt des Innern in Verbindung getreten ist, um den Erfolg einheitlicher reichsgesetzlicher Grundzüge für die Kontrolle in- und ausländischer Marmeladen und Obstfabrikate zu erzielen. Die Reichsregierung habe der Anregung auch zugestimmt und es sei ein entsprechendes Vorgehen für die nächste Zeit auch zu erwarten. Eine von dem freisinnigen Deputationsmitglied gewünschte besondere landesgesetzliche Verordnung, die der Reichsgesetzgebung vorgezogen sollte, lehnte der Regierungskommissar ab, weil dadurch die Unsicherheit in der Rechtsprechung nur vergrößert würde, dagegen sagte er eine nochmalige Erwägung der Frage zu, ob etwa nach dem Vorbilde Preußens Bestimmungen über die Anordnung von Sachverständigenkommissionen vor der Erhebung von Anlagen gegen Nahrungsmittelhersteller zu treffen seien.

Von den sozialdemokratischen Abgeordneten wurden die Leipziger Stadtverordneten und das chemische Untersuchungsamt der Stadt gegen die Behauptung in Schutz genommen, sie gingen mit ungerechtfertigten Maßregeln gegen die Nahrungsmittelhersteller vor. Nach amtlichem Material konnte festgestellt werden, daß die Zahl der wegen Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz verhängten Strafen außerordentlich gering ist gegenüber den Verwarnungen, die aus dem gleichen Grunde ausgesprochen werden mußten.

Die liberalen Vorkämpfer der interessierten Fabrikanten waren nach dieser Debatte schon merklich still geworden, sie wurden aber vollends enttäuscht, als einer im Landtag erschienenen Abordnung dieser Herren Gelegenheit gegeben wurde, ihre Klagen vor der Deputation persönlich zu vertreten. Der Konsil halber sei erwähnt, daß der Abordnung der Fabrikant Augustin-Weiß, dessen „Verdienste“ um die Volksgesundheit ihm bei den letzten Landtagswahlen zu einer nationalliberalen Landtagsmandatur verholfen hatten, und der ehemals nationalsozialer Syndikus Schneider angehörten. Der Letzterem hatte die Vorkämpfer übernommen, und er tat das mit so glänzendem Erfolg, daß, nachdem die Kommission das Sitzungszimmer wieder verlassen hatte, die Deputation über die vorgetragenen Wünsche ohne wesentliche Debatte zur Tagesordnung überging.

### Ungelegte Eier.

Die freisinnige Zittauer Morgenzeitung veröffentlicht einen Bericht der 4. Abteilung der Zweiten Kammer über die Prüfung der durch Protest angefochtenen Wahl des freisinnigen Abg. Dr. Roth. Tatsächlich aber liegt ein solcher Bericht der 4. Abteilung noch gar nicht vor, nur der Entwurf für einen solchen, der aber der Abteilung noch gar nicht unterbreitet worden ist, existiert. Nur durch eine unzulässige Ausdehnung dieses Entwurfs seitens eines freisinnigen Abgeordneten kann die Zittauer Morgenzeitung in die Lage gekommen sein, daraus Auszüge zu bringen. Mit diesem Verfahren wird sich wohl der Landtag noch zu beschäftigen haben.

Es ist aber auch durchaus falsch, wenn die Zittauer Morgenzeitung meldet, die Abteilung beantrage die Gültigkeitserklärung der Wahl Dr. Roths. Diese hat darüber überhaupt noch nicht beschlossen, es spricht aber fast alles dafür, daß ein Beschluß zustande kommen muß, der den Freisinnigen nicht gefällt. Doch wie dem auch sei, jedenfalls ist es falsch, wenn die Zittauer Morgenzeitung ihren Wunsch zu der Behauptung verdichtet, die 4. Abteilung habe bereits die Gültigkeitserklärung der Wahl Dr. Roths beantragt. Dieses Mandat wackelt im Gegenteil nach wie vor in äußerst bedenklicher Weise.

### Eine Reichstagsnachwahl in Sicht?

Wie der antisemitische Lgl. Kandidat aus Dresden telegraphiert wird, beabsichtigt der erkrankte Antisemitische Reichstagsabgeordnete Zimmermann sein Mandat niederzulegen. Letzteres darf man vorläufig noch bezweifeln, schon deshalb, weil die Antisemiten sich darüber klar sind, daß der Wahlkreis Zschopau-Martenberg, den Zimmermann jetzt vertritt, auf alle Fälle uns zufallen wird. Sozialdemokratischer Kandidat in diesem Kreise ist Genosse Göhre.

Saxha. Im hiesigen Bezirke wird eine elektrische Zentrale errichtet, die zu einer Ueberlandzentrale ausgestaltet werden soll. Zu diesem Zwecke werden einige Ingenieure den Bezirk bereisen und in verschiedenen Orten entsprechende Vorträge halten.

Reichenbach i. B. Von dem aus Dresden 9.17 hier eintreffenden D-Zuge entgleisten am Donnerstagabend bei der Vereinigung mit dem Leipziger Schnellzug, dessen Anknüpfung hier erfolgt, aus unbekannter Ursache drei Wagen. Der Materialschaden scheint nicht bedeutend zu sein. Die Aufräumarbeiten durch Werbauer Personal waren im Laufe des Morgens beendet. Mit dem D-Zuge waren etwa 20 Landtagsabgeordnete, Vertreter der Regierung und der Eisenbahndirektion angekommen, die zur Befichtigung und der projektierten Bahnlinie Klingenthal-Untersachsenberg sich nach Klingenthal begaben. Die Herren fuhrten 9.48 in einem anderen Wagen zunächst nach Plauen, wo sie übernachteten.

kleine Nachrichten aus dem Lande. Seinen schweren Verletzungen erliegen ist der zwölf Jahre alte Schulknabe Kurt Pleisch aus Meichenbach, der beim Verlassen eines Festungsmastes der Ueberlandzentrale von einem elektrischen Schlag getroffen worden und abgestürzt war. Ein schwerer Unfall ereignete sich in der Reithausstraße in Döha. Dort geriet das fünfjährige Schindens des

Schneiders Bildner beim Ballspiel unter ein Sandfuhrwerk. Die Räder des schwerbeladenen Wagens zerquetschten dem armen Kinde beide Beine. — In einem Rauchwarengeschäfte in Leipzig hat ein 20jähriger Kaufmann aus Berlin für 10 000 M. Rauchwaren erstreckt und sofort verschleubert. Es erfolgte jetzt dessen Festnahme. — In dem bei Trebsen gelegenen Kothersdorf war der elfjährige Sohn des Gutsbesizers Buchs mit Krümmern auf dem Felde beschäftigt. Plötzlich scheuten die Pferde und gingen durch. Der arme Knabe kam dabei unter den Krümmern, wurde mit fortgeschleift und von dem Hinten förmlich zerhackt. Ein Hüfen drang durch den Oberschenkel und brach ab. Schließlich wurde der Bedauernswerte frei. Trotz aller seiner schrecklichen Verletzungen war der Knabe noch bei Besinnung als man ihn aufhob, ist aber nun gestorben. — In Reudhausen bei Saxha wurde das fünf Jahre alte Mädchen des Tischlereisters Heinrich jun. beim Ueberfahren einer schmalen Straßenstelle von einem Automobil einer Chemnitzer Firma derart angefahren, daß es vermutlich einen Schädelbruch davongetragen hat. — In den Steuerstellen Leipzig-Reudnitz und Leipzig-Gohlis haben sich bei einer Revision der Kassen und der Hauptbücher Unregelmäßigkeiten herausgestellt. Es handelt sich um zwei Fälle von Unterschlagung durch Beamte. — Ausgebrochen ist in Ehrenfriedersdorf der wegen zweier Einbruchdiebstähle verhaftete Handarbeiter Paul Wegel aus dem Amtsgerichtsgefängnis. — Damit der Geliebte eines ihm befreundeten Mädchens, der in Leipzig als Soldat dient, an einem Vereinsballe teilnehmen könne und dazu Urlaub erhalte, schickte ein Fabrikarbeiter in Hohenstein-Ernstthal an den Soldaten ein Telegramm, worin er mitteilte, daß seine Schwester schwer krank sei und er sofort nach Hause kommen müsse. Der Soldat hat das Telegramm auch für echt gehalten, seinem Vorgesetzten vorgezeigt und Urlaub erhalten. Jetzt ist die Fälschung herausgefunden und der unbedenkenliche Abnehmer hat eine Bestrafung wegen Urkundenfälschung zu erwarten. — Mit dem Knabe gekürzt ist auf dem Wege nach Reichenau der 15jährige Fabrikarbeiter Reinhold Schmidt aus Lichtenberg. Er wurde dabei so heftig gegen einen Baum geschleudert, daß er nach einigen Stunden starb. — Auf dem sächsischen Bahnhof in Plagwitz-Lindenau ist der Wagenschreiber Uhlig beim Ueberfahren der Gleise von einem ablaufenden Wagen erfasst und überfahren worden. — Im Walde zwischen der Delsnitzer und Muldenberger Bahnlinie entstand ein Waldbrand, der mit riesiger Schnelligkeit sich griff und eine große Fläche 15- bis 20jährigen Nadelbestandes vernichtete. Der Brand ist jedenfalls durch Funkenflug eines Personenzuges entstanden.

## Stadt-Chronik.

### Zur Stellung.

Der Moloch hat Hunger und verlangt ständig nach jungen kräftigen Menschenleibern. Einzelne und auch in kleineren Gruppen finden sich die jungen Männer ein. Schweigend, nur wenige Worte wechselnd, erwarten sie den Beginn der bevorstehenden Exekution. Was ihm wohl die nächste Stunde bringen wird, denkt jeder. Ob sie ihn für „tauglich“ befinden werden und in den bunten Kokon stecken auf ein Jahr oder länger! Oder untauglich und — frei!

Die Herren, aus denen die Ausschusskommission besteht, haben sich eingefunden. Der Herr General, der Oberst, der Hauptmann, der Oberstabsarzt, der mehr oder minder kollegial begrüßend, während Unteroffiziere und Gemeine in strammer Haltung ihre Ehrbezeugung absolvieren.

Dann nimmt ein jeder seinen Platz ein. Ausgekleidet bis auf Hemd treten die Kandidaten des Wehrstandes vor und warten, bis die Reihe an sie kommt. Einer nach dem anderen wird aufgerufen und tritt vor, nachdem er sich auch des intimsten Kleidungsstückes entledigt hat. Der Unteroffizier stellt das Gewicht und die Höhe fest, mißt den Brustumfang. Die Feder des Schreibers fährt kreuzend über das Papier und notiert gewissenhaft. Und während der Rücksicht gewogen und gemessen wird, gleitet das Auge des Herrn Oberstabsarztes prüfend über den nackten Leib, ob er den Anforderungen entspricht. Dann der Nächste, der folgende und so fort. Einer nach dem anderen. Der Moloch hat Hunger.

Der Staat, der sonst gar keine Notiz von dem Proletarier nimmt, außer wenn die Steuern fällig sind, der sich den Teufel drum schert, ob sie für die Ähren etwas zu beizen haben und vor Hunger sterben oder zum Verbrücker werden, er reklamiert sie einfach auf ein bis drei Jahre. Er lernt sie schießen und schießen, kurz, macht sie zu Vaterlandsverteidigern, die den Staat, der sie entredet, peinigt und entwürdigt, zu beschützen haben „gegen den äußeren und inneren Feind“.

Und wenn du dein Recht verlangst, Antrag zu haben an dem, was du erzeugst, um menschenwürdig zu leben, dann bist du — der innere Feind und deine Brüder und Schöne schickt man gegen euch, um euch zur Räson zu bringen.

Kapitalismus und Militarismus sind wie Licht und Schatten. Eins bedingt das andere. „Was des Bürgers Fleisch geschaffen, schließe treu des Kriegers Kraft“, heißt es so schön in der österreichischen „Volks“hymne. Der Proletarier, der nichts besitzt als seine Hände, muß für seinen Lohn in den dunklen Schächte, in staubigen Werkstätten und an glühenden Öfen für die Reichen schaffen. Und ihn, den Enterbten, macht man zum „Krieger“ und Mörder dieser Schätze, damit sich seine Leidensgenossen nicht aus Hunger und Not daran vergreifen. Kapitalismus und Militarismus zehren in gleichem Maße am Mark des Volkes. Der Kapitalismus lüchelt aus den Knochen seiner Opfer herauszuholen, was herauszuholen geht und untergräbt ihre Gesundheit. Der Militarismus entzieht die Söhne des Volkes auf Jahre hindringender Längzeit und hürdet dem Volke Millionen auf Millionen Lasten auf für Kanonen und Kriegsschiffe. Diese Millionen sind nicht etwa von unserem Ueberflusse. Sie sind die nicht gegessenen Prote, die nichtgenossene Nahrung, die sich das Volk vor-enthalten muß.

Sie zehren beide redlich an uns. Aber der Kapitalismus kennt keine Rücksicht; auch dem Militarismus gegenüber nicht. Er sucht möglichst viel zu ergattern; auch auf Kosten des Anders. In industriereichen Gegenden finden die Ausschusskommissionen immer weniger und weniger brauchbare Leute zum Dienst im Heere. Der Kapitalismus kommt ihnen zuvor und graut ab. Die Berichte dieser Kommissionen reden eine deutliche und furchtbare Sprache.

Ein Teil der Menschen geht an ungehenden Erwerbsverhältnissen zugrunde, während der andere in Waffen starbt, um sich gegenseitig zu zerfleischen und zu morden.

Christliche Weltordnung!

nicht  
digen.  
de der  
Kun-  
ver-  
geleht  
Raf  
Re-  
es am  
aus-  
Die  
troffen  
n ge-  
Ent-  
stän-  
ndeln;  
ndeln.  
r der  
808  
aber  
dem  
Ge-  
heint  
re be-  
schalt  
erte".  
urteil  
der  
In  
lieben  
beis-  
it er  
zhoß.  
Mann  
loten.  
blieb  
alltägl  
often  
sigen  
ch in  
egen  
und  
der  
Das  
ellen  
ugen  
gele  
mit  
enen  
ein-  
des  
sch  
nach  
der  
von  
Ver-  
eine  
ist  
das  
hat  
von  
und  
Ge-  
cht\*  
um-  
be  
um-  
alle  
tzer  
ent-  
lenen  
gen  
die  
mit  
Dec  
ste,  
lig  
Re-  
lest  
vor  
die  
st-  
der  
ner  
sch  
ten  
lä-  
sen  
eit  
ent  
ma  
oh  
ist  
ist  
er-  
um  
ist  
ist  
let  
is,  
re-  
en  
He  
ne  
em  
m  
na  
18  
18  
18  
n.  
m  
e  
le  
re  
a,  
2



... Tag las, in dem ein Amtsgericht das Thema ...

... Besondere, schrieb er an den Privatsekretär ...

**Kampf im Baugewerbe beginnt.**

In all den Orten, in denen keine Einigung zustande ...

Der Arbeitgeberverband für das Baugewerbe zu Dresden ...

Zur Aufführung! Am 15. April abends haben alle an ...

1. Der neue Tarif muß zwischen dem Vorstande des Deutschen ...

2. Es muß die Möglichkeit gegeben sein, die Arbeiter nach ...

3. Arbeitbarkeit auszuführen muß den Arbeitnehmern ermög ...

4. Der Arbeitsnachweis der Arbeitgeber muß gegen Störung ...

5. Die Arbeitgeber verlangen laut ihres Beschlusses der ...

6. Die Arbeitnehmer hingegen fordern die Aufhebung dieses ...

7. Die letzte Forderung allein, die eine Unversorenheit ...

8. Und dabei hat der Unternehmerverband noch die ...

Es liegen heute vom Kampfplatz folgende Meldungen, ...

Der Bezirks-Arbeitgeberverband hat auch die Aussperrung ...

Die öffentliche Meinung wird sich vermutlich gegen die ...

Interessant bei dieser Chemnitzer Aussperrung ist, daß im ...

Im Karlsrührer Baugewerbe haben die Arbeitgeber sich ...

Die Thüringer Arbeitgeber sperren ebenfalls aus und bringen ...

Einer der größten Münchner Bauunternehmer hat der ...

Das in Berlin erscheinende Zentralblatt für das ...

Im Baugewerbe in Bremen kommt es vorläufig noch nicht ...

Im Münchner Stadtverordnetenkollegium wurde der sozial ...

In Nürnberg scheiterten die Einigungsverhandlungen unter ...

Am Samstag, 15. April. Heute abend um 6 Uhr wurden hier ...

Offenbach a. M., 15. April. Die Aussperrung im Bau ...

Saarländische, 15. April. Im Saargebiet wurden heute ...

Düsseldorf, 15. April. Die Zahl der heute begn. bereits ...

Boien, 15. April. Von der Aussperrung werden in der ...

Chemnitz, 15. April. Hier sind 1700 Maurer, 500 Zimmerer ...

Leipzig, 15. April. Von der Aussperrung sind etwa ...

In Dresden dürfte die Aussperrung, wie wir schon früher ...

Schätzungen dürften von ca. 1500 Maurern im Stadtgebiete ...

Wie unter dem heutigen Datum aus Berlin gemeldet wird ...

Nach dem Berliner Lokalanzeiger findet in den nächsten Tagen ...

**Gewerkschaftliche Arbeiterbewegung.**

Der Verband der Sattler und Portefeulker im Jahre 1909.

Wie bekannt, wurde aus dem Verbande der Sattler und dem ...

Die Lohnbewegungen im Berichtsjahre beziehen sich nur auf die ...

Für die Kampfesfähigkeit der Organisation spricht der Umstand ...

Aus der Umgebung.

Lohnbewegungen der Schuhmacher.

Inland.

Schiedsgerichtliche Beilegung von Arbeitskämpfen in England ...

Die schiedsgerichtliche Beilegung von wirtschaftlichen Kämpfen ...

Seit Inkrafttreten des Gesetzes wurden insgesamt 365 Streit ...

Lohnbewegungen.

Die Transportarbeiter in Offenbach a. M. de ...

Lohnbewegungen in der Steinindustrie.

Die Transportarbeiter in Offenbach a. M. de ...

Die Transportarbeiter in Offenbach a. M. de ...

1 nicht ... 2 die ... 3 die ... 4 die ... 5 die ... 6 die ... 7 die ... 8 die ... 9 die ... 10 die ... 11 die ... 12 die ... 13 die ... 14 die ... 15 die ... 16 die ... 17 die ... 18 die ... 19 die ... 20 die ... 21 die ... 22 die ... 23 die ... 24 die ... 25 die ... 26 die ... 27 die ... 28 die ... 29 die ... 30 die ... 31 die ... 32 die ... 33 die ... 34 die ... 35 die ... 36 die ... 37 die ... 38 die ... 39 die ... 40 die ... 41 die ... 42 die ... 43 die ... 44 die ... 45 die ... 46 die ... 47 die ... 48 die ... 49 die ... 50 die ... 51 die ... 52 die ... 53 die ... 54 die ... 55 die ... 56 die ... 57 die ... 58 die ... 59 die ... 60 die ... 61 die ... 62 die ... 63 die ... 64 die ... 65 die ... 66 die ... 67 die ... 68 die ... 69 die ... 70 die ... 71 die ... 72 die ... 73 die ... 74 die ... 75 die ... 76 die ... 77 die ... 78 die ... 79 die ... 80 die ... 81 die ... 82 die ... 83 die ... 84 die ... 85 die ... 86 die ... 87 die ... 88 die ... 89 die ... 90 die ... 91 die ... 92 die ... 93 die ... 94 die ... 95 die ... 96 die ... 97 die ... 98 die ... 99 die ... 100 die ...







**Raucht**  
**Kleine Sachsen**  
beste 2 Pig. Cigarette  
Nur echt mit dem Juwel!

**Möbelhandlung**  
**Paul Claus**

Dr. Vöblau  
Schiedsrichter, Ecke Eisenbahnstraße  
empfehlen sich zur Lieferung von  
einzelnen Möbeln sowie voll-  
ständigen Ausstattungen in  
modernen Ausführungen zu billigen  
Preisen. Zeitlichste Lieferung.  
Eigene Tapezierer-Werkstatt.

**Für Brautleute!**

Fischer- und Volkser  
**Möbel**

echt und imitiert, kompl. Salons,  
Speises, Wohn-, Herren-, Schlaf-,  
Küchen- u. Badmöbel, Holz u.  
Eisen, verkauft unter Garantie  
billig, verkauft unter Garantie

**C. Leonhardt**  
Am See 31.  
Sollten Leuten Teilzahlung.

**Künstliche Zähne**  
Blomben, Zahnziehen  
Herbst, 20 Jahre prof. Tätigkeit.  
Garantie für gute Arbeit.  
W. Löffler, Zahnkünstler,  
Schloßstraße 20.

Wie mein Vater von der  
**Zuckerkrankheit**  
betroffen wurde, so daß er wieder  
alle Speisen genießen konnte und  
neuen Lebensmut bekam, teile jedem  
auf Verlangen unentgeltlich mit.  
Kau Otto Schädel, Zücher

Gegen Kopfkühe und deren Brut  
bist sicher

**Knax**  
der Flasche 20. — 50, erhältlich  
i. Dresden: Kreuz-Drog., Kreuzstr.  
u. Otto Timpe, Meißner Str. 30  
i. Tr. Plauen: Richard Herrlich,  
Meißner Str. 122  
i. Pilschappel: Adler-Drogerie,  
i. Dresden: A. Selma, Drogerie,  
Postenstraße 12  
i. Bismarck: Germania-Drogerie.

**Bettwäsche, Leibwäsche**  
Erstlingswäsche

28  
sowie alle Stoffe  
für Böden und  
Hausbedarf,  
gelbe Wäsche,  
Grosch. Answahl,  
billige Preise.  
Ernst Venus  
Gez. 1882, Annenstraße 28.

**Platten-Apparate**  
nur eigener Fabrikation

aussergewöhnlich billig!  
Auf Wunsch Teilzahlung.  
Hörvermögen in  
**Sehall-Platten**  
25 cm, doppelseitig bespielt,  
von 1 Mark 50 Pf. an.  
35 cm  
**Zonophon** doppelt 2 M.  
Katalog gratis!

**Otto Friebel**  
13 Nr. 1. und 2. Etage  
zur garantiert beste

**Zöpfe**  
aus leichten weichen Naturhaar,  
eigener Produktion, nicht gekempt,  
indem von natürlicher, dauernder  
Welle, von Nr. 3. — an, sowie alle  
anderen Haararbeiten auf u. billig bei  
Frau Emma Schunke  
Schloßstraße 19, I.

Immer neue Posten **Straußfedern** kommen herein  
und so kann **Hesse**, Scheffelstraße 10 und 12,  
immer billig sein.  
**Neu! Neu!**  
**„Pleureuren“**

das sind **Straußfedern** mit angeknüpftem Hals, Stück von 9 M. an  
bis 100 M.  
1/2 Meter lange Federn schon für 3 M., 1/4 Meter lange schon für 30 Pf.

**Anerkannt sehr leistungsfähig**  
ist die Weltfirma  
**Geb Brüder Rauh**  
Gräfrath bei SOLINGEN  
Stahlwarenfabrik u. Versandhaus I. Ranges  
Versand direkt an Private.  
Alleinige Fabrikanten der berühmten  
Solinger Stahlwaren Marke „**Brillant**“.  
Nachstehendes Taschen-  
messer versenden wir **30 Tage zur Probe!**  
**Neu! Gesetzlich geschützt. Neu!**  
**Vexier-Nicker-Taschenmesser**  
**„HEROLD“**  
Noch nie dagewesen!  
Bei keiner Konkurrenz, in keinem Laden,  
nur bei uns zu haben.  
Nr. 1904. Hochfein u. dauerhaft  
gearbeitetes Taschen-  
messer mit zwei aus prima Stahl  
geschmiedeten Ringen und Korkzieher,  
echtes Hirschhornheft mit Neusilber-  
beschlägen, unter Garantie, zum  
Preis von **nur 1.50 Mark franko.**  
Die große Klinge kann nur von  
Eingeweihten geöffnet werden,  
steht dann fest und kann auch nur  
von Eingeweihten wieder ge-  
schlossen werden. Genäse  
Gebrauchsanweisung wird jedem  
Messer beigegeben.  
Für nur 15 Pf. erhält jeder seinen  
eigenen Namen in  
hochfein verzierter Goldschrift in die  
Klinge graviert.

**Keine Uhr**  
fehlt über  
**1.50 M.**  
zu repar. u. reinigen.  
Fedor 1 M.  
Neue Ersatzteile bill.  
**Ernst Rämisch**  
7 Wettinerstrasse 7.

Die Weltmeisterschaft  
in der Uhren-Industrie endlich erobert!  
**4.90 M.** Die Hebernahme  
des alleinigen  
Vertriebes legt  
sich in die Lage,  
für nur **4.90 M.**  
eine eleg. extra-  
flache, ameritan.  
14 kar Gold-Doppel  
Schweiz-Taschen-  
uhr zu offerieren.  
Dieselbe besitzt  
ein gutgebendes,  
36 stünd. Anter-  
werk prämiierter  
Marke „Spezial“,  
und ist auf elektr.  
Wege mit ech. Gold überzogen.  
Garantie f. präz. Gang 4 Jahre.  
ISilber 4.90, ISilber 2.90.  
Jeder Uhr wird eine feiner-  
goldene Kette umloht beigelegt.  
Kiloflos, da Umlauf erlaubt,  
eventuell Geld retour. Versand  
per Nachnahme vom Lieferanten  
**E. Leml r.** Wien V, Vogel-  
fanggasse 5/V.

**Man**  
verlange ausdrücklich  
**Hofbrauhaus-**  
Flaschenbiere.

**Wolters** echten Maltz-Kaffee.  
Wolters Consum-Kaffee das 1/2 Pfd. 25 Pf.  
Jede Uhr  
zu bill. repariert  
Neue Feder  
**1 Mark.**  
Reinig. 1.50 M.  
**P. Fehrmann**  
Uhrmachermeister  
3 Bürgerstrasse 3  
Gr. Auswahl v. Uhren u. Goldwaren.

**Gratis**  
fertigen ein höchst gemaltes  
**Semi-Emaillebild**  
für Großden um bei Kauf einer  
Fassung. Bringen Sie eine Photographie.  
**Faust & Beyer**  
Bismarck-Platz, im Rotenpfort

**Butter billiger**  
Feinste Tafelbutter  
Pfund 135 Pf.  
**Prima frische Eier**  
Mandel 75 Pf.  
**Max Nieke**  
nur Wobergasse 23.  
Fernsprecher 4373.

**Billige Butter!!**  
Von Montag den 18. April an liefert meine  
Gutdutter, die sehr gut schmeckt, das  
Stück 65 Pf.  
Oskar Tischer, Große Brüdergasse 31, nahe Postplatz.

**+ Damen! +**  
Veruchen Sie bitte die echten  
**Menstruations-Dropfen**  
„Frebar“  
a. Flasche 3.50 M., Qualität 6.50 M.  
Speziell empfehlenswert, wirksam in  
Verbindung mit Frebar-Tea.  
Erhältlich bei  
H. Stempel Nacht, Wildstruffer Str.  
G. W. Klepperbein, Frauenstr. 9.  
G. Dittmar, Meißner Str.  
G. Dittmar, Thorsander Str.  
R. Adersmann, Grunauer Str. 18, I.  
D. Köhler, Weinbergplatz 9.  
Paul Dietel, Verlanndhaus,  
Himalaitenstr. 28.  
Prager Straße 6.  
Rich. Freidleben, Postplatz.

**Flechten**  
Jch war  
dem Tode  
geweiht  
etc. schreibt  
Robert Bauch  
Fabrikant  
Hilfsweg 53  
**Selbst-Hilfe!**

Broschüre über Behandlung von:  
Rheuma, Gicht, steifen Gelenken,  
Krankheiten, Bruchgeschwüren, sowie u.  
and. Flechten, Geschwüre, Ekzeme,  
**Haut- und Beinleiden**  
gratis durch Dr. Strahl's Ambulatorium  
HAMBURG, Besenbinderstr. 25.

Sächsisches  
Büsten-Haus  
**J. Schick & Co.**  
Dresden-A.  
Bismarck-Str. 17 (Kaufh.)  
**Pa. Schneider-**  
büsten  
Büsten n. Maasse  
ferner zu  
Originalpreisen  
Pariser, V. nur und engl.  
Modelljournale.  
Schleife für Damen- und  
Kinderkleider.  
Preisliste gratis u. franko  
Wuterb. mod. Kinderwagen  
bill. zu verl. D. Schager Str. 17, 2., 3.

**CG Klepperbein**  
DRESDEN, Frauenstraße 9.  
Gez. 1707.  
zeigt hiermit an, daß die Fabrik-  
tion von Wacholdersaft aus reinen  
Beeren besteht ist u. daß derselbe  
frischer  
**Wacholdersaft**  
von bewährter Güte und Wirksam-  
keit zum Verkauf kommt.  
Wie bekannt, ist dies  
**Blutreinigungskur**  
mit Klepperbeins Wacholdersaft  
nicht nur nützlich, sondern auch  
unvermeidlich, um aus dem Körper  
die unreinlichen Stoffe auszuschle-  
den, den Appetit zu heben, die  
Verdauung zu fördern und bei  
Zuckerkrankheit und Rheuma-  
tismus den Körper von den ver-  
härteten Harnsäuremassen zu  
befreien. In Verbindung mit  
Klepperbeins Spulwurmer (2 Pf.)  
das beste Mittel gegen Spul- und  
Madenwürmer. Die Wirkung  
beruht nicht zum geringsten Teil  
auf der vollkommenen Reinheit  
von Klepperbeins Wacholdersaft  
(in Büchsen à Mk. — 50, — 1.00,  
3. — u. 5. — erhältlich) und über-  
ausche man beim Einkauf auf die  
weltbekannte Marke

**Kluger Vogel**  
**Neu eröffnet!**  
Nur für Herren.  
Herzhaftliche, wenn getrunnen  
Nah-Anzüge von 7.50, 11.50,  
15 M. an usw., wie auch ganz  
einzelne Jacketts u. Stoffhosen  
von 2 M. an, auch eine Weste  
von 35 M. an. Betrag Dorette  
u. Damen-Zubeh. 1.50 M.  
Vimolter, nur Gr. Brüdergasse 17.  
Kunden v. außerhalb Haberberggasse

**Herren-schreibtisch**  
mit moderner Veranlagung 38,00 M.  
Terzelle echt Nußbaum im Steingut-  
verglasung 98,00 M., bis zu den  
eleganteren Ausführungen.  
Schreibtischsessel von 7,50 M. an.  
**Tränkners Möbelhaus**  
Görzitzer Straße 21 22.

**Mytrop-**  
Seifenpulver  
Pfund **20** Pfund  
ist und  
bleibt  
das  
Beste!  
Dr. Wäsche & Co.  
Grunauer Str. 15,  
Altonauer Str. 20.

**Herren-Wäsche**  
Krawatten, blaue Anzüge  
lauch man am billigsten bei  
**E. Köhler, Am Ert 13.**

**Raucht**  
**Kleine Sachsen**  
beste 2 Pig. Cigarette  
Nur echt mit dem Juwel!

**Brillen, Klemme**  
in Gold, Silber, Doublet,  
Schilbrun, Portgarn, Gaze,  
Stahl, tabellierter Stein, von 10  
u. 1.50 M. an. Reparatur  
**F. E. Zimmermann**  
Chraslerstr. 4, u. 6, Bismarck-Str.

**Gebr. Eichhorn**  
Trompeterstr. 17  
Enorm billig:  
**Kinderwagen**  
u. Sportwagen  
Kleinstauswahl, Katalog gratis

**+ Flechtenkrank**  
teile auf briefliche Anfrage  
mit, was mich von meinem 10-  
jährigen Gantau (Schlang) und  
artigen Flechtenleiden in kurz  
Zeit dauernd befreit hat.  
**Franz Kleiner, Flechten-**  
Bes. Breslau, Rima 2005

**CG Klepperbein**  
DRESDEN, Frauenstraße 9.  
Gez. 1707.  
zeigt hiermit an, daß die Fabrik-  
tion von Wacholdersaft aus reinen  
Beeren besteht ist u. daß derselbe  
frischer  
**Wacholdersaft**  
von bewährter Güte und Wirksam-  
keit zum Verkauf kommt.  
Wie bekannt, ist dies  
**Blutreinigungskur**  
mit Klepperbeins Wacholdersaft  
nicht nur nützlich, sondern auch  
unvermeidlich, um aus dem Körper  
die unreinlichen Stoffe auszuschle-  
den, den Appetit zu heben, die  
Verdauung zu fördern und bei  
Zuckerkrankheit und Rheuma-  
tismus den Körper von den ver-  
härteten Harnsäuremassen zu  
befreien. In Verbindung mit  
Klepperbeins Spulwurmer (2 Pf.)  
das beste Mittel gegen Spul- und  
Madenwürmer. Die Wirkung  
beruht nicht zum geringsten Teil  
auf der vollkommenen Reinheit  
von Klepperbeins Wacholdersaft  
(in Büchsen à Mk. — 50, — 1.00,  
3. — u. 5. — erhältlich) und über-  
ausche man beim Einkauf auf die  
weltbekannte Marke

**Kluger Vogel**  
**Neu eröffnet!**  
Nur für Herren.  
Herzhaftliche, wenn getrunnen  
Nah-Anzüge von 7.50, 11.50,  
15 M. an usw., wie auch ganz  
einzelne Jacketts u. Stoffhosen  
von 2 M. an, auch eine Weste  
von 35 M. an. Betrag Dorette  
u. Damen-Zubeh. 1.50 M.  
Vimolter, nur Gr. Brüdergasse 17.  
Kunden v. außerhalb Haberberggasse

**Herren-schreibtisch**  
mit moderner Veranlagung 38,00 M.  
Terzelle echt Nußbaum im Steingut-  
verglasung 98,00 M., bis zu den  
eleganteren Ausführungen.  
Schreibtischsessel von 7,50 M. an.  
**Tränkners Möbelhaus**  
Görzitzer Straße 21 22.

**Mytrop-**  
Seifenpulver  
Pfund **20** Pfund  
ist und  
bleibt  
das  
Beste!  
Dr. Wäsche & Co.  
Grunauer Str. 15,  
Altonauer Str. 20.

**Herren-Wäsche**  
Krawatten, blaue Anzüge  
lauch man am billigsten bei  
**E. Köhler, Am Ert 13.**

**Raucht**  
**Kleine Sachsen**  
beste 2 Pig. Cigarette  
Nur echt mit dem Juwel!

**Brillen, Klemme**  
in Gold, Silber, Doublet,  
Schilbrun, Portgarn, Gaze,  
Stahl, tabellierter Stein, von 10  
u. 1.50 M. an. Reparatur  
**F. E. Zimmermann**  
Chraslerstr. 4, u. 6, Bismarck-Str.

**Gebr. Eichhorn**  
Trompeterstr. 17  
Enorm billig:  
**Kinderwagen**  
u. Sportwagen  
Kleinstauswahl, Katalog gratis

**+ Flechtenkrank**  
teile auf briefliche Anfrage  
mit, was mich von meinem 10-  
jährigen Gantau (Schlang) und  
artigen Flechtenleiden in kurz  
Zeit dauernd befreit hat.  
**Franz Kleiner, Flechten-**  
Bes. Breslau, Rima 2005

**CG Klepperbein**  
DRESDEN, Frauenstraße 9.  
Gez. 1707.  
zeigt hiermit an, daß die Fabrik-  
tion von Wacholdersaft aus reinen  
Beeren besteht ist u. daß derselbe  
frischer  
**Wacholdersaft**  
von bewährter Güte und Wirksam-  
keit zum Verkauf kommt.  
Wie bekannt, ist dies  
**Blutreinigungskur**  
mit Klepperbeins Wacholdersaft  
nicht nur nützlich, sondern auch  
unvermeidlich, um aus dem Körper  
die unreinlichen Stoffe auszuschle-  
den, den Appetit zu heben, die  
Verdauung zu fördern und bei  
Zuckerkrankheit und Rheuma-  
tismus den Körper von den ver-  
härteten Harnsäuremassen zu  
befreien. In Verbindung mit  
Klepperbeins Spulwurmer (2 Pf.)  
das beste Mittel gegen Spul- und  
Madenwürmer. Die Wirkung  
beruht nicht zum geringsten Teil  
auf der vollkommenen Reinheit  
von Klepperbeins Wacholdersaft  
(in Büchsen à Mk. — 50, — 1.00,  
3. — u. 5. — erhältlich) und über-  
ausche man beim Einkauf auf die  
weltbekannte Marke

**Kluger Vogel**  
**Neu eröffnet!**  
Nur für Herren.  
Herzhaftliche, wenn getrunnen  
Nah-Anzüge von 7.50, 11.50,  
15 M. an usw., wie auch ganz  
einzelne Jacketts u. Stoffhosen  
von 2 M. an, auch eine Weste  
von 35 M. an. Betrag Dorette  
u. Damen-Zubeh. 1.50 M.  
Vimolter, nur Gr. Brüdergasse 17.  
Kunden v. außerhalb Haberberggasse

**Herren-schreibtisch**  
mit moderner Veranlagung 38,00 M.  
Terzelle echt Nußbaum im Steingut-  
verglasung 98,00 M., bis zu den  
eleganteren Ausführungen.  
Schreibtischsessel von 7,50 M. an.  
**Tränkners Möbelhaus**  
Görzitzer Straße 21 22.

**Mytrop-**  
Seifenpulver  
Pfund **20** Pfund  
ist und  
bleibt  
das  
Beste!  
Dr. Wäsche & Co.  
Grunauer Str. 15,  
Altonauer Str. 20.

**Herren-Wäsche**  
Krawatten, blaue Anzüge  
lauch man am billigsten bei  
**E. Köhler, Am Ert 13.**

**z. Radebeul.**  
Morgen Sonntag, früh 6 1/2 Uhr  
**Blatt-Austragen**  
Zusammenkunft: Scharfe Gde.  
Erscheinen ist dringend notwendig  
D. V.

**Sozialdemokratischer Verein**  
den 6. sächsischen Reichstagswahlkreis.  
Sitzung: 1. Bericht über die Tätigkeit der Ortsgruppe. 2. Bericht über die Tätigkeit der Kreisgruppe. 3. Bericht über die Tätigkeit der Provinzgruppe. 4. Bericht über die Tätigkeit der Reichsgruppe. 5. Bericht über die Tätigkeit der Reichsleitung. 6. Bericht über die Tätigkeit der Reichsversammlung. 7. Bericht über die Tätigkeit der Reichsleitung. 8. Bericht über die Tätigkeit der Reichsversammlung. 9. Bericht über die Tätigkeit der Reichsleitung. 10. Bericht über die Tätigkeit der Reichsversammlung.

**Zirk Löbtau.**  
am 19. April, abends 8 1/2 Uhr, im Bürgergarten.  
**Mitglieder-Versammlung.** Tagesordnung: 1. Bericht über die Tätigkeit der Ortsgruppe. 2. Bericht über die Tätigkeit der Kreisgruppe. 3. Bericht über die Tätigkeit der Provinzgruppe. 4. Bericht über die Tätigkeit der Reichsgruppe. 5. Bericht über die Tätigkeit der Reichsleitung. 6. Bericht über die Tätigkeit der Reichsversammlung. 7. Bericht über die Tätigkeit der Reichsleitung. 8. Bericht über die Tätigkeit der Reichsversammlung. 9. Bericht über die Tätigkeit der Reichsleitung. 10. Bericht über die Tätigkeit der Reichsversammlung.

**Zirk Naussnitz.**  
am 19. April, abends 8 1/2 Uhr, in der Linde.  
**Mitglieder-Versammlung.** Tagesordnung: 1. Bericht über die Tätigkeit der Ortsgruppe. 2. Bericht über die Tätigkeit der Kreisgruppe. 3. Bericht über die Tätigkeit der Provinzgruppe. 4. Bericht über die Tätigkeit der Reichsgruppe. 5. Bericht über die Tätigkeit der Reichsleitung. 6. Bericht über die Tätigkeit der Reichsversammlung. 7. Bericht über die Tätigkeit der Reichsleitung. 8. Bericht über die Tätigkeit der Reichsversammlung. 9. Bericht über die Tätigkeit der Reichsleitung. 10. Bericht über die Tätigkeit der Reichsversammlung.

**Krankenkasse Heidenau.**  
am 23. April, abends 8 1/2 Uhr, im Ratshaus.  
**Generalversammlung.** Tagesordnung: 1. Abnahme der Jahresrechnung 1909. 2. Anträge. 3. Verschiedenes. 4. Der Vorstand. Emil Kober.

**Krankenkasse Stetzsch u. Nachbarorte.**  
am 26. April 1910, abends 8 1/2 Uhr  
**Kröglers Gasthof in Stetzsch**  
**ordentl. Generalversammlung.**  
Tages-Ordnung:  
1. Jahres- und Kassenbericht.  
2. Bericht des Prüfungs-Ausschusses für die Jahresrechnung 1909 und Entlastung des Vorstandes.  
3. Entscheidung der Entschädigung für den Vorstehenden.  
4. Zu § 4 zu stellenden Anträge sind bis spätestens den 15. April 1910 bei dem Unterzeichneten schriftlich einzureichen.  
E. K. am 16. April 1910.  
**Der Vorstand.**  
Emil Morgenstern, Vorsitzender.

**Ortskrankenkasse Hainsberg.**  
am 25. April 1910, abends 7 Uhr  
**ordentl. Generalversammlung**  
im Restaurant Eiskeller, Hainsberg.  
Tages-Ordnung:  
1. Bericht des Geschäfts- und Kassenberichtes.  
2. Bericht der Rechnungsprüfer und Abnahme der Jahresrechnung 1909.  
3. Entschädigung der Rechnungsprüfer.  
4. Sonstige Anträge sind bis zum 21. April 1910 an Kassenstelle einzureichen.  
**Der Vorstand.**  
C. Köhler, Vorsitzender.

**Bekanntmachung**  
Ortskrankenkasse für Kötzschenbroda und Nachbarorte.  
am 28. April 1910, abends 8 Uhr  
**ordentliche Generalversammlung**  
im Gasthof Goldner Anker, Kötzschenbroda.  
Tages-Ordnung:  
1. Abnahme der Jahresrechnung und des Kassenberichtes. 2. Bericht über den Stand der Angelegenheiten der Krankenkasse. 3. Bericht über die Tätigkeit der Ortsgruppe. 4. Bericht über die Tätigkeit der Kreisgruppe. 5. Bericht über die Tätigkeit der Provinzgruppe. 6. Bericht über die Tätigkeit der Reichsgruppe. 7. Bericht über die Tätigkeit der Reichsleitung. 8. Bericht über die Tätigkeit der Reichsversammlung. 9. Bericht über die Tätigkeit der Reichsleitung. 10. Bericht über die Tätigkeit der Reichsversammlung.  
Der Kassenvorstand. Rob. Demuth, Vors.

**Krankenkasse für Deuben u. Umg.**  
am 19. und 20. April.  
Die Kassen- und Expeditionslokale wegen Reinigung und Reparatur für den Verkehr geschlossen.  
am 21. April an befindet sich die Ortskrankenkasse  
**Nathaus, 1 Treppe rechts.**  
Sitzung: vormittags von 8 bis 1 Uhr, nachmittags von 2 bis 4 Uhr, Sonntags von 8 bis 11 Uhr.  
Die Zahlung der Krankenkassenbeiträge erfolgt nur vor-  
**Der Kassenvorstand.**  
D. Hartmann, Vors.

**Deutscher Metallarbeiter-Verband**  
Verwaltungsstelle Dresden und Umgegend.

Sonntag den 23. April, abends 8 1/2 Uhr  
**Metallarbeiter-Versammlung**  
im Saale des Kristallpalast, Schäferstraße 45.  
Tages-Ordnung:  
**Die drei Aufgaben der modernen Gewerkschaftsbewegung.**  
Referent: Herr Schriftsteller Eduard Bernstein aus Berlin.  
Zahlreichen Besuch erwartet  
Die Ortsverwaltung.

**Zentralverband der Maschinisten u. Heizer sowie Berufsgen. Deutschl.**  
Verwaltungsstelle Dresden und Umg.

Dienstag den 19. April 1910, abends halb 9 Uhr  
**Versammlung**  
im Volkshaus (Meiner Sand), Moritzstraße 13, 1. Etage.  
Tages-Ordnung:  
1. Die Gasmotoren und Dieselmotoren, ihre Bedienung und Behandlung. Vortragender: Herr Lippmann, Lehrer der Maschinenbau-Schule.  
2. Der außerordentliche Gewerkschaftskongress am 25. und 26. April in Berlin. Wahl eines Delegierten.  
Plicht aller Kollegen ist es, in dieser wichtigen Versammlung zu erscheinen.  
Die Ortsverwaltung.

Ein Buch, das viele Wünsche erfüllt

Im Verlage Kaden & Komp., Dresden erschienen:  
**Rometen**  
Wissenschaft u. Aberglauben  
Astronomisches und Kulturgeschichtliches  
von  
Fritz Hävel und Franz Diederich.  
Mit Bildnissen Halleys und des sächsischen Bauernastronomen Paltsch in Kunstdruck und 28 Abbildungen im Text.  
Diese Schrift, 120 Seiten großen Formats umfassend, unterrichtet anschaulich in gemeinverständlicher Darstellung über alles, was wir von den Rometen wissen, geht besonders auf den Halleyschen Rometen ein und betrachtet eingehend die Rolle, welche die Rometen durch Jahrtausende hin und vor allem in den letzten Jahrhunderten im Aberglauben gespielt haben.  
Preis 1 Mark.

**Zähne 180**  
Fast gänzlich schmerzlos Zahnziehen 1 M.  
Man höre, was Patienten über unsere schmerzlose Behandlung schreiben:  
Erkläre hiermit, dass ich Bin ganz erstaunt über das schmerzlos Zahnziehen von 12 Zähnen, und sage hiermit der Direktion meinen besten, herzlichsten Dank. Frau P.  
Herr G. Sch.  
Warum bezahlen Sie anders 5 M. pro Zahn und mehr, wenn Sie denselben mit echten Platinstiften schon für 1.80 M. haben können?  
Deshalb muss es Ihnen einleuchten, wenn 300 M. Belohnung bezahlt worden für denjenigen, der uns nachweist, dass keine echten Zähne verarbeitet werden.  
Zögern Sie nicht, vertrauensvoll sich in unser Atelier zu bemühen, denn Überzeugung macht wahr!

**Reform Zahn-Praxis**  
I. Praxis: Zwingerstraße Nr. 12 (früher Nr. 22).  
II. Praxis: Pirnaischer Platz, Eingang Johannesstraße Nr. 23b.  
III. Praxis: Blasewitz, Schillerplatz Nr. 2 (Goethergarten).

**Turnverein Briesnitz-Cotta.**

Montag den 18. April 1910 abends 9 Uhr  
**Jahres-Versammlung**  
in der Turnhalle.  
Zahlreiches Erscheinen erwartet  
Der Turnrat.  
**Unentgeltl. Tanzkursus**  
Beginnt den 20. April abends 8 Uhr  
im **Gasthof Gittersee.**  
Sitz-Anmeldungen dorthin.

Münchener Platz ♦♦ Münchener Platz  
Fernsprecher 18771.

**Circus Angelo**  
Besitzerin: Mme. Solange d'Atalide.  
Sonntag den 17. April 1910  
**Grosse 2 Gala-Parade-Vorstellungen 2**  
4 Uhr nachmittags und abends 8 1/2 Uhr  
Fortsetzung der internationalen **Ringkampf-Konkurrenz**  
um die Siegesprämie von 4500 M. in bar  
unter dem Protektorate des Geheimen Hofrates Hermann Vrell, Professor an der Königl. Akademie der bildenden Künste.  
In der **Sonntag-Nachmittags-Vorstellung** ringen:  
Alfred Schapitzki gegen Otto Herrmann  
Meisterringer von Polen. Schleifen.  
Casimir Lonczek gegen Seppi Damhofer  
Champion von Polen. Stierkampf.  
In der **Sonntag-Abendvorstellung** ringen:  
Ludwig Breitenbach gegen Bouchioni, Champion  
Oesterreich. von Italien.  
Casimir Lonczek gegen Heinrich Winzer, beil.  
Champion von Polen. Ringer von Hamburg.  
Frank Crocier, Regerchamp. gegen Clement de Frachet,  
von der Insel Martinique. Esch-Lothringen.  
Auftreten der phänomenalen **Roeder-Truppe.**  
Debut der berühmten **Steiners Liliputaner.**  
Außerdem das gesamte übrige Sensations-Programm.  
In der Sonntags-Nachmittagsvorstellung zahlen alle Kinder auf sämtlichen Plätzen halbe Preise.  
Welt-Vorverkauf bis abends 6 Uhr im Savannahaus Volk, Seestraße 4 und Volkspal.

**Für Stotternde!**

Am Montag den 18. April und Dienstag den 19. April von 11-1 Uhr und von 2-7 Uhr findet in **Dresden, Hotel Germania, Wilsdruffer Straße**, eine Sprechstunde statt, in der Auskunft über mein **neues radikales Heilverfahren** erteilt wird. Praktische Geräte und Lehrer, die zurzeit selbst Stotternde unterrichten, sind zuerst von mir geheilt. Wundere hatten vorher bis zu 8 Anhalten ohne den gewünschten Erfolg besunden. Diesbezügliche Originalzeugnisse haben zur Verfügung. **Leidende können sich mit Hilfe meiner sehr einfachen Methode durch Selbstunterricht in kurzer Zeit von dem Uebel befreien** (ohne Medikamente). Bei Kindern kann das Uebel von den Eltern beseitigt werden. Veräume es im eigenen Interesse kein Leidender, meine Sprechstunde zu besuchen. Im letzten Jahre gingen bei mir über 300 Dankgebühren von Verlenen ein, die sich in kurzer Zeit mit meiner Methode selbst geheilt haben. Diese Briefe liegen in der Sprechstunde zur gefälligen Einsicht aus. Früher war ich selbst sehr starker Stotterer und habe mich, nachdem ich viele Male in den berühmtesten Anstalten ohne dauernden Erfolg besucht hatte, durch meine Methode selbst geheilt. Mein Verfahren hat sich derartig gut bewährt, daß ich bei allen Leidenden die Garantie übernehme, jeden in einem abzuhaltenen Kurkurs **umsonst** zu unterrichten, der sich mit Hilfe meiner sehr einfachen Methode nicht selbst von dem Stotterübel befreit. Meine Methode wird sogar von Behörden erworben und in Schulen angewendet. Um faires Zeichen, daß sie sich glänzend bewährt. Für die Auskunftserteilung ist eine Gebühr von 1 M. zu entrichten.  
**Dir. Warnocke.**  
Internat. Sprachheilkunst Gannover, Brühlstr. 11. Fernspr. 3371.

nicht  
buen,  
de bec  
Aus  
ie ber  
gefest  
Raf  
R e  
es am  
aus  
Die  
toffen  
n ge  
Ent  
stom  
nden;  
ndeln.  
r der  
3 0 8  
aber  
dem  
Ge  
heini  
r der  
challs  
erte".  
urteil  
ber  
In  
leber  
beis  
it er  
thob.  
Wann  
steten.  
bleib  
allität  
often  
fgen  
h in  
regen  
und  
ber  
Dab  
ellen  
ugen  
g f e  
mit  
emen  
eins  
bef  
msch  
nach  
ber  
don  
Ber  
eine  
iff  
das  
hat  
don  
und  
Be  
cht  
nm,  
b e  
nm  
ello  
tre  
m  
gen  
gen  
die  
mit  
Der  
die,  
fig  
Re  
vert  
dor  
die  
st  
ber  
ner  
uch  
ven  
den  
eit  
In,  
ruf  
na  
sch  
ist  
ist  
st  
st  
er  
m  
st  
gt  
ter  
18,  
re  
en  
he  
nie  
em  
m  
n-  
ig  
is  
ig  
e.  
il,  
m  
e  
le  
re  
a,  
>

Im Frühhaale: Sonntag und Montag  
**Feiner öffentl. Ball**  
 Vorzüglichste Ballmusik des Dresdner Bestens.  
 Leitung: Herr Musikdirektor **Wrede**.  
 Neueste Schläger! Flotte Tänzer!  
 Reicher Damenflor!

# Musenhalle

Löbtau. Straßenbahn: Arsenal-Wolfaltz. Station: Reiselwitzer Strasse.

Im Varieteeaal täglich 8  
**Gr. Varieté-Vorstellung**  
 vom Chemnitzer Volkstheater - Ensemble  
 Eine Eheirung. - Eine allgütige...  
 Sonntag: 2 Vorstellungen, 4-7, 8.

**Gasthof Briesnik**  
 (Spiegelsäle)  
 Sonntag den 17. April  
**Feiner Ball.**  
 Erstklassiger Verkehr.  
 Feinster Damenflor.  
 ff. Küche. ff. Biere.  
 Regelmäßig. Ausspannung.  
 4-5 1/2 Uhr freier Tanz.

## Stadt Leipzig

Dresden-N., Leipziger Str. 74/76 (Strassenbahnlinie 15). Inh.: **Willy Schilbach**.  
 Glänzend renoviert!! Grösstes und schönstes Balletabstimmung der Residenz. Glänzend renoviert!!  
 Jeden Sonntag und Montag: **Phänomenaler Fest-Ball.**  
 Erstklassige Musik. Tadelloser Verkehr.  
 Gewerkschaften und Vereinen empfehle meinen grossen Konzertsaal zu Sommerfesten etc. angelegentlichst!

## Dresdner Volkshaus

Ritzbergstrasse 2 ■■■ Telephon 1425 ■■■ Maxstrasse 13.  
 Sonntag den 17. April 1910 im grossen Saale:  
**Theaterabend**  
**„Der Nasenstüber.“** Posse in fünf Aufzügen von Raupach.  
 Vorher: **Buntes Programm.**  
 Einlass 5 1/2 Uhr. - Anfang 7 1/2 Uhr. - Eintritt mit Programm 30 Pf.

Achtung! Bischofsweg 84.  
**Grüne Laterne**  
**Restaurant**  
**Rich. Gessner**  
 gen. Kohl'nstob  
 hält sich bestens empfohlen.  
**Restaurant**  
**Schlüterhof**  
 Schandauerstr., Ecke Schlüterstr.  
 Empfehlen unsere Lokalitäten.  
 Gute Speisen. ff. Getränke.  
 Gr. Saalzimmer nach städt. Tage frei.  
 Bernh. Kirchengew. u. Frau.

## Saxon

4 Rähnitzgasse  
 empfiehlt seine feinsten...  
**Täglich**  
 Vorzügliche Speisen und Getränke.  
**Starke's Res.**  
 Zöllnerstrasse  
 empfiehlt sich als...  
**Zum Lindenberg**  
 Sauerbergstrasse  
 empf. warme und kalte...  
**Saupes Rest.**  
 Freiberger Strasse  
 empfiehlt sich den...  
**Julius Wen**  
 Gerokstrasse  
 empf. seine feinsten...  
**Restaurant Rosen**  
 Gruna, Bodenbacher  
 empfiehlt sich...  
**Knäsel's Res.**  
 Dr.-Plauen, Hirsch  
 Empfehlen unsere Lokalitäten...  
**Ebel**  
 11  
**Prämien-Bon**  
 überall erhältlich.

**Gasthof Mockritz.**  
 Morgens Sonntag  
**Feine Ball-Musik.**  
 Die schönsten Mädchen tanzen  
 jetzt im „Columbus“.  
 Sie drehn sich, frohlich lächelnd,  
 im Kreise des Lichts herum!  
 Bei hellem Lichterglänze  
 ist dies ein trautes Bild,  
 Das ist ein trohes Wogen,  
 Ein Leben, wundermild!  
 Wollt ihr die schönsten Mädchen  
 So froh und heiter sehn,  
 Da müsst ihr, kurz entschlossen,  
 Sinau nach Mockritz gehn!  
**Herzlich willkommen!**  
 Franz Jllgen.

## Gasthof Roßthal

Sonntag den 17. April 1910  
**Große öffentl. Ballmusik**  
 Neue Besetzung! 10 Stück Tanzmarken 60 Pf.  
 Für gute Studie und vorzügliche Biere ist bestens gesorgt. Eintritt frei.  
 Um gütigen Zuspruch bitten  
**Al. Darsch u. Frau.**

## Paradies-Gärten, Zschertnitz.

Anerkannt schönstes Vergnügungs-Etablissement.  
 Endstation der Strassenbahn.  
 Sonntag und Montag

## Gr. Elite-Ball.

Speisen und Getränke in bekannter Güte.  
 Hochachtungsvoll **Max Ad. Helde.**

## Gasthof Kaitz

10 Stücken von Exzellenz...  
**Große Ballmusik.**  
 Tour 5 Pf. Eintritt frei.  
 Es ladet erg. ein **J. Hilde.**  
 Sonntag von nachm. 4 Uhr an

## Goldene Krone ff. Ball-Musik.

Tanzmarken, 10 Stück 60 Pf.  
 In zahlreichem Besuch ladet ein  
**J. Walter.**

## Gasthof Stetzsch.

Sonntag den 17. April  
**Starkbesetzte Ball-Musik**  
 Von 4-5 1/2 Uhr freier Tanz.  
**H. Rauer und Frau.**  
 Hierzu ladet freundlichst ein

## speist man billig u. gut!

Spezialität:  
**Hochf. Osterlamm.**  
**Beliebte fidele Bierabende**  
 mit musikal. Unterhaltung.  
 Es ladet ergebenst ein  
**G. Reinhardt.**

## Welt-Theater

Scheffelstrasse 21  
 neben Hirsch am Rauchhaus  
 Beliebtestes Theater dieses Genres.  
**Schlager dieser Woche:**  
**Der Deserteur**, großes historisches Drama aus der Zeit Napoleons I.  
**Der Extrazug des Präsidenten**, amerif. Tent-Drama. Am Como-See, oberitalienische Naturschönheiten.  
**Der moderne Sport**, hochkomischer Lehmann-Film, und das weitere reichhaltige Weltstadt-Programm.

## Gasthof Wilmsdorf.

Sonntag den 17. April 1910  
**Gr. hum. Gesangskonzert**  
 vom Gesangsverein Freie Sänger, Großhölz, M. d. A. E. B.  
 Nach dem Konzert: **Feiner Ball.**  
 Anfang 7 Uhr. Eintritt 40 Pf., im Vorverkauf 30 Pf.  
 Hierzu ladet freundlichst ein **G. Wenschke.**

## Kind, du kannst tanzen

in dem mit herrlichen elektrischen  
 Beleuchtungsgefiessen ausgestatteten  
**Ballsaal**

## Drei-Kaiser-Hof

Sonntag: **Feiner Ball.** Von 4 Uhr an: Freitanz.  
 Montag: **Freier Familien-Ball.**  
 Eintritt mit Tanz: Herren 50 Pf., Damen 25 Pf.

## Gasthaus Leibnitz-Menostra.

Heute Sonntag: **Feine Ballmusik.**  
 Eintritt frei!  
 Hochachtungsvoll **E. Müller.**

## Gasthof zum Sächsischen Wolf, Deuben

Morgen Sonntag **Feine öfftl. Ballmusik**  
 Es ladet ergebenst ein **W. Klein.**

## Goldene Krone, Radebeul.

Sonntag den 17. April  
**Grosse öffentl. Ball-Musik**  
 Hierzu ladet ergebenst ein **Max John.**

## Rlok' Restaurant und Speisehaus

Dresden-Selditz, am Eingang der Gabelhölz Heid. Telephon 19297  
 Großer schattiger Konzertgarten (Eingang Winterbergstrasse).  
 2000 Personen fassend. Eigene Fleischerei. In hausfälliger  
 Fleisch- und Wurstwaren. Übersee Aufkäufer. Gemütslicher  
 Aufenthalt nach dem Pferdeverweilen.  
 Es ladet freundlichst ein **Paul Rlok und Frau.**

## Restaur. zum Landsknecht Wartburgstrasse 16

empfeilt warme und kalte Speisen in jeder Tageszeit.  
**ff. Lager-, echt Bayrisch-, gutes Einfach-Bier**  
 Neben: Musikalische Unterhaltung durch neues Instrument.  
 Freitag: **Schlachtfest.** Vereinszimmer.  
**Zur bevorstehenden Saison!**

## Jägerhof!

empfeilt seinen großen 2000 Personen  
 fassenden schattigen Lindenpark den  
 geehrten Vereinen und Gesellschaften  
 zur Abhaltung von Sommerfesten,  
 Hochzeiten etc. bestens.  
**Niederlöbnitz :: Großer Gesellschaftsraum ::**  
 Gute Biere und Wein. - Flotte Bedienung.  
 Um gütige Berücksichtigung bitten **Georg Heerbarber u. Frau.**

## Onkel Toms Hütte

hält sich zum Besuch  
 bestens empfohlen  
**Herri staubtr. Garten**  
 täglich feine Musik.  
 Jeden Rittwoch  
 selbstsch. Vinken  
**ff. Speisen und Getränke.**  
 Grosses Ostra-Gehege  
 direkt an der Elbe gelegen

**Reichelbräu**  
 vielfach ärztlich empfohlen  
**Reichelbräu**  
 ist das beste und nahrhafteste  
 bayrische Bier  
**Reichelbräu**  
 mag jeder im Interesse seines  
 Wohlbefindens trinken  
**Reichelbräu**  
 stärkt, nährt und erfrischt den  
 Magen  
**Reichelbräu**  
 ist vollständig ohne Surrogat  
**Reichelbräu**  
 ist alkoholfrei  
**Reichelbräu**  
 mag deshalb immer getrunken  
 werden  
 In Flaschen und Gläsern überall  
 erhältlich!  
**Reichelbräu**  
**Culmbach.**



# 3. Beilage der Dresdner Volkszeitung.

Nr. 86.

Dresden, Sonnabend den 16. April 1910.

21. Jahrgang.

## Deutscher Reichstag.

**Sitzung, Freitag, 15. April, mittags 12 Uhr.**  
 Die Tagesordnung steht die erste Beratung des Finanzgesetzes.  
 Der Reichspräsident Graf Schwerin-König bittet, bei der Diskussion aller Erörterungen über die Finanzreform zu verhalten. (Widerstand.)  
 Abg. Cuno (Fortf. Volksp.): Ein Zustand, bei dem die Finanzreform nicht sich nicht vermeiden lassen.  
 Abg. Fischer (Soz. zur Geschäftsordnung): Wir werden uns nicht beschneiden lassen. (Zustimmung links.)  
 Reichspräsident Graf Schwerin: Ich bitte ja auch nur, Erörterungen über die Finanzreform möglichst zu vermeiden.  
 Reichspräsident Graf Schwerin: Ich bitte ja auch nur, Erörterungen über die Finanzreform möglichst zu vermeiden.  
 Abg. Graf Kellner (kons.): begrüßt den Entwurf und preist seine Vorteile.  
 Abg. Dr. Siedel (Soz.): Der populäre Gedanke der Wertzuwachssteuer sollte den Wünschen des Volkes über den offiziellen Reichspräsidenten genannter Ausschuss auf die Forderungen des arbeitenden Mannes hin. Die Wertzuwachssteuer ist insofern den Agrariern am liebsten, als sie hauptsächlich von den Städten getragen wird. An sich ist die Wertzuwachssteuer sympathisch gegenüber und wird schon 1902 beantragt. Ueber ihre wohltätigen Folgen dürfen wir aber angesichts des platonischen Reklamens in Preußen und Norddeutschland keinen Illusionen hingeben. Wir verlangen, daß der Wertzuwachs auch bei Erbschaften zur Steuer gezogen wird und daß die Freilassungen, die der Entwurf den Erbschaften zubilligt, beseitigt werden. Es liegt mir kein Grund vor, wie die Vorlage will, die Landesfürsten festzusetzen. (Sehr wahr! bei den Soz.) Bedenklich ist, daß den Gemeinden 10 Proz. des Ertrages zuzuführen sollen, während 50 Proz. dem Staat und 10 Proz. den Einzelstaaten gehören sollen. Wir verlangen, daß die Erträge der Wertzuwachssteuer zur Erleichterung der Gemeinden benutzt werden. Sympathisch ist uns die Wertzuwachssteuer namentlich auch deshalb, weil sie zum Ausdruck bringt, daß der Wertzuwachs ein Grund und Boden seinen sittlichen Wert hat. (Beifall bei den Soz.)

Preussischer Finanzminister v. Helldorf bittet unter dem Vorbehalt der Rechte, ja nicht den den Einzelstaaten zugeordneten Prozentsatz am Ertrage herabzusetzen.  
 Abg. Cuno (Fortf. Volksp.): Wenn neben der Reichswertzuwachssteuer nach der Absicht des Reichstages bis 1914 der Umsatzsteuer beibehalten wird, so ist das eine harte Belastung für die Grundbesitzer. — Es ist schwerer Bedenken können wir der Reichswertzuwachssteuer zustimmen, wenn den Gemeinden der gebührende Anteil gesichert wird und die städtefeindlichen Bestimmungen einzelner Paragraphen geändert werden. (Beifall bei den Fortschrittlichen.)  
 Staatssekretär v. Helldorf bekräftigt, daß die Vorlage nach dem Willen der Reichstagsparteien bei der Reichsfinanzreform gemacht sei.  
 Abg. Dr. Weber (natl.) begrüßt im allgemeinen die Vorlage (sympathisch, bekräftigt aber, daß ihre Erträge zur Herabsetzung der indirekten Steuern gebraucht werden können. Die Freilassung der Fiskalkommission sei nicht zu billigen. (Beifall bei den Natl.)  
 Abg. Dr. Siedel (Soz.) spricht sich, auf der Tribüne fast unverständlich, für eine Kommission von 20 Mitgliedern aus. Im allgemeinen ständen seine Freunde dem Entwurf sympathisch gegenüber.  
 Abg. Dr. Krenndt (Reichsp.): Wir stehen auf dem Boden der Vorlage, die wir in einzelnen Punkten in der Kommission zu verbessern suchen werden. Namentlich die Bestimmungen über die Veranlagung sei der Befreiung bedürftig, sonst sei das Gesetz nur ein Wertzuwachssteuer für die Rechtsanwältin. Die Bestimmungen des Abg. Siedel sind notwendig wohl auf die Klasse zu wirken, im Reichstags seien sie aber lächerlich. (Der Reichspräsident Graf Schwerin greift nach der Rede, offenbar um den Ausdruck zu rügen. Der neben ihm stehende Schriftführer, den er fragend anblickt, winkt aber ab, worauf er die Rede ruhig läßt.) Weder betont noch die Notwendigkeit gründlicher Beratungen. (Beifall bei den Reichsp.)  
 Reichspräsident Graf Schwerin bittet um schnelle Erledigung der Vorlage.  
 Abg. Kaab (Reichsp. Vgl.) freut sich über die Steuer und bedauert, daß sie nicht früher gekommen ist, sie sollte so schnell wie möglich erledigt werden.  
 Abg. Biesch (Soz.): Wie schiefen und dem Wunsche der Nationalvereine auf eine glückliche Kommission an. An einer Ueberzeugung liegt uns nichts. Die Eile aber läßt erkennen, daß es der Regierung schon wieder sehr am Gelde fehlt.  
 Unverständlich ist es, daß die Erbschaften und der Vermögenswechsel zwischen Verwandten von der Wertzuwachssteuer nicht getroffen werden sollen. Es scheint, man will seitens der Regierung den Gedanken der Erbschaftsteuer auch nicht mehr von fern streifen. Und dabei ist doch die Regierung zum größten Teil noch aus denselben Personen zusammengesetzt wie damals, als man erklärte, daß die Finanzreform ohne Erbschaftsteuer „unannehmbar“ sei. In der Zwischenzeit sind

die Herren längst über den Stock gesprungen, den der schwarz-blaue Hieb ihnen vorgehalten hat. (Zustimmung und Sehr gut! b. d. Soz.)  
 Von dem obigen Privileg der Bundesfürsten hat mein Parteifreund Siedel schon gesprochen. Von selbst verzichten diese Herren nicht auf solche Privilegien. Der Fürst eines kleinen Bundesstaates, an den angesichts der Steuerhöhe bürgerliche Abgeordnete herangetreten sind, um ihn zu bitten, auf seine Steuerfreiheit doch zu verzichten, hat zu derselben gegeben, daß er auf solche Bitten pfeift.  
 Die Privatpekulation, die hier getroffen werden soll, wird vom preussischen Fiskus, der ihr um Berlin große Vorteile überlassen hat, nur gefördert. Diese für die Volksgesundheit unentbehrlichen Maßnahmen hätten den Kommunen nicht entzogen werden dürfen. Und wenn der Minister nun erklärt, es blieben ja noch „beträchtliche Teile“ übrig, so erinnert das an den Mann, der einem anderen die Ohren abgeschlitten hat, und ihn damit vertritt, daß er ihm ja die Nase noch gelassen hat. (Heiterkeit und Sehr gut! b. d. Soz.)  
 Der indirekten Wertzuwachssteuer würden wir eine direkte vorziehen, die auch den in festen Händen befindlichen Besitz trifft. Besonders die Aktiengesellschaften werden nicht genügend getroffen. Die ganze Steuer aber charakterisiert sich als eine Schädigung der Kommunen. Ihnen überläßt man mit Vorliebe die sozialen Aufgaben, die vom Reiche vernachlässigt werden. Und wenn sie sich nun einen Deduktionsmodus für die ihnen erwachsenden Ausgaben erdacht haben, wie in der Wertzuwachssteuer, dann kommt das Reich und nimmt ihnen diese Quelle wenigstens zum größten Teil weg. Das können wir nicht billigen.  
 Herr Krenndt hat es nun für gut befunden, die Ausführungen meines Freundes Siedel lächerlich zu nennen, weil er der Erwartung einer Abnahme der indirekten Steuern Ausdruck gab. Dem Volke einen Teil der indirekten Steuern abgenommen zu sehen, dieser Gedanke ist uns viel zu ernst, als daß wir damit scherzen könnten. (Beif. Zustimmung b. d. Soz.) Der indirekten Steuern, die Sie (nach rechts) ihm aufgebürdet haben! (Beif. Zustimmung b. d. Soz.) Herr Krenndt sollte aber am allerwenigsten eine derartige Bemerkung hier machen. Er sollte bedenken, daß gerade innerhalb seiner Fraktion gewisse Leute sich des Osters vor ihrer eigenen Fraktion und dem ganzen Reiche lächerlich gemacht haben. (Sehr gut! b. d. Soz. Unruhe rechts.)  
 Wir werden die Beratungen der Kommission abwarten, ehe wir endgültig Stellung zur Vorlage nehmen. (Beifall b. d. Soz.)  
 Die Debatte schließt. Das Gesetz geht an eine Kommission von 25 Mitgliedern.  
 Das Haus vertagt sich auf Sonnabend 11 Uhr. (Reichstagsgesetz zur Herabsetzung der Wertzuwachssteuer.)  
 Schluß 6 1/2 Uhr.

**Bamf** ist nicht nur ein guter, sondern **Bamf** ist überhaupt der beste Malz-kaffee der Welt. Verlangen Sie daher ausdrücklich **Bamf**

## Achtung beim Einkauf von Kautabak!

Um allen Ausstreuerungen seitens Konkurrenten und dadurch Verwechslung und Irrtümern beim Einkauf von Kautabak vorzubeugen, gebe ich hierdurch bekannt, dass der Verschleiss der Sorte Kautabak

# Marke Hörenz

Dänisch Bündel ein milder Stift

ausschliesslich in meinen Händen ruht und es sonach ganz ausgeschlossen ist, dass Hörenz-Bündel von irgend einer anderen Seite geliefert werden können.

Händler wollen demnach bei etwaigen Offerten vorsichtig sein. Hörenz-Bündel kommen nur verpackt, mit untenstehender Schutzmarke versehen, zum Detailpreis von 10 Pf. pro Bündel in den Handel, und darauf bitte ich jeden Käufer dieser Marke ganz besonders zu achten.

Gleichzeitig bitte und rate ich jedem Wiederverkäufer, Hörenz-Bündel nur direkt bei mir oder meinen Reisenden, niemals aber durch irgend welchen Zwischenhändler zu beziehen, nur dann ist er sicher, den echten milden Stift zu erhalten und keine untergeschobene Marke, wie dies bei Bezug aus zweiter Hand wiederholt vorgekommen ist.

Bitte daher nochmals, Vorsicht bei Bestellung auf Hörenz-Bündel!



**Carl Hörenz** <sup>sche</sup> Einkaufs-Zentrale f. Wiederverkäufer  
 Zigarren • Zigaretten • Tabake  
**Dresden-A., Grosse Zwingerstrasse 13, pt. u. I. Etg.**  
 Fabrikpreis auf Jasmatzi-, Kios-, Laferme-, Solima-, Yenldzo-Zigaretten u.a.m.  
 Vertr. und Lager von Job-Zigaretten.



Spezial-Preis

# Extra-Angebot

Spezial-Preis

650 M. 6 M.



## Damen- u. Herren-Stiefel

in div. braunen u. schwarzen Ledersorten.

Modernste Formen.



650 M. 6 M.

Die Firma **L. Neustadt** legt auf den Verkauf von Schuhwaren, welche in dieser oder ähnlicher Preislage gebracht werden, nur wenig Wert! Um jedoch dem kaufenden Publikum den Beweis zu erbringen, dass die Fa. Neustadt auch in diesen billigen Waren auf der Höhe ist, dieses Spezial-Angebot!

Verkauf dieser Spezial-Preislage nur **Wettinerstr. 31/33** Ecke Mittelstrasse.

# Neustadt

Verkauf dieser Spezial-Preislage nur **Wettinerstr. 31/33** Ecke Mittelstrasse.

### Grosse Ersparnisse

bietet **Schwenkes Kornkaffee**. Ein Genuss von Edelmutter-Markthader-Kornkaffee über Preisverhältnisse in er im Vergleich von Bohnenkaffee kaum zu unterscheiden. Nervösen, Schlaflosen, Verdauungsleidenden ärztlich empfohlen. Zu haben: Konsumverein für Viechen u. U. und Roggenbrot. Wo nicht erhältlich Versand ab Heidebusch, Preisverhältnisse. Versch. Schwenke, Kottbusch-Str. 30.



### Fein eingefädelt

ist es, dass man trotz der teuren Butterpreise auf den Genuss dieses beliebten Nahrungsmittels nicht verzichten braucht. Nehmen Sie die beliebte **Delikatess-Margarine**

# Solo

die Ihnen in jeder Beziehung vollkommenen Ersatz selbst für feinste Meiereibutter bietet.

Man versuche auch die **Delikatess-Margarine Rheinperle** den beliebten Butter-Ersatz der feinen Küche!

Allein-Fabrikanten **HOLL MARGARINEWERKE JURGENS & PRINZEN, G. m. B. H. GÖCK (Holl.)**

### S. Singer, Webergasse 3

empfehlen billigh: **Bettfedern, Daunen, fertige Betten.** Deckbett u. Kissen von 7.- M. an, Kinderbett, (Kornmatt von 5.50 M. an, Strohbetten, Infette, Hebräner, Betttücher, Strobfäcke, Kinderkörbe, Erntingeweiche. Ausverkauf von eisernen Kinder-Bettstellen in jedem annehmbaren Preis

### 5. Klasse 157. S. S. Landes-Lotterie.

Alle Nummern, hinter welchen kein Querstrich verstanden ist, sind mit **300 Pfad** gezogen worden. (Zwei Querstrich der Rückzahl. -- Rückzahl verboten.)

Ziehung am 15. April 1910.

Table with columns: Lot number, Prize amount (e.g., 10000, 5000, 3000), and names of winners (e.g., Hr. 4899, Hr. 1024).

Table with columns: Lot numbers and prize amounts (e.g., 235 17 03 600, 848 258 150).

Table with columns: Lot numbers and prize amounts (e.g., 171 52715, 182 91 794).

Vertical text on the far right edge, partially cut off, including words like 'Fahrer', 'Gramme', 'Schallp.', 'Oskar', 'Köbel'.



# Blumen-Säle

48 Blumenstrasse 48  
Sonntag und Montag  
Herrliche schneidige Militär-Ballmusik  
Größtes und schönstes Ball-Lokal der Residenz!  
Gewerkschaften u. Vereine werden auf das Blumen-Säle-Restaurant aufmerksam gemacht

**Diana-Saal**  
Jeden Sonntag u. Montag  
Öffentl. Ballmusik  
Sonntags von 4 Uhr an  
Freitag  
Sonntags von 7-11 Uhr der abends  
besetzte Grand bal paré.  
Herren 50 Pf.  
Damen 20 Pf.  
H. Haase, Dirigent.  
Jagdweg.

**Gambrinus-Säle**, Löbtauer  
Strasse 66.  
Jeden Sonntag von 4 Uhr an  
Gutbesetzte Ball-Musik.  
10 Tanzmarken 50 Pf. M. verw. Hess.  
Neues Parkett. Neues Parkett.

**Reichshallen**  
Palmstrasse 13, 1 Minute vom Postplatz.  
Sonntag und Montag  
Feiner öffentlicher Ball.  
12 Stück Tanzmarken 60 Pf.  
Sonntag v. 4-5<sup>1/2</sup>, Montag v. 7-8<sup>1/2</sup>, Uhr: Freier Tanz.  
Es ladet ergebenst ein Theodor Rudolph.

**Gasthof Schusterhaus**  
hält sich dem geehrten Publikum zur Ginfuhr bestens empfohlen.  
Sonntag von 4 Uhr an  
öffentliche Ballmusik.

**Gasthof Wölfnitz**  
Endstation der Straßenbahnlinie Kienast-Wölfnitz.  
Sonntag von 4 Uhr an  
Ballmusik.

**Bürgergarten Löbtau**  
Sonntag und Montag  
Öffentliche Ballmusik!  
Starkbes. Orchester! Neueste Tänze!  
ff. Kaffee u. Pilsenerbier. Gute, preisw. Speisen u. Getränke.  
Um gütigen Zuspruch bittet Richard Naumann.

Mitten im Zentrum von Dresden  
Fischhofplatz 10

**Central-Halle**  
Jeden  
Sonntag u. Montag  
spielt die Künstlerkapelle  
Aug. Kohlase  
die konkurrenzl. Ballmusik

Exquisiter Verkehr. Die pikantesten Schlager.  
Auch für Nichttänzer amüsant.  
Um gütigen Zuspruch bittet Hochachtungsvoll Alfred Baum  
Konzert- und Ballsaal

**Sächsischer Prinz**, Schandauer  
Straße 11.  
Renoviert! Neu eingebaute massive Theaterbühne!  
Sonntag und Montag  
Grosser öffentl. Ball.  
12 Tanzmarken 80 Pf. 6 Tanzmarken 40 Pf.  
Es ladet ergebenst ein E. verw. Urban.

**Ballsaal Erholung**  
Dresden-Neugruna, Schandauer Straße 78.  
Jeden Sonntag  
und Montag  
ff. Ball-Musik.  
Sonntag v. 4-7 Uhr: Freier Tanz. Montag v. 7-10 Uhr: Tanzverein.  
Es ladet freundlich ein Paul Wollnig und Frau.

**Germania Ballmusik**  
Alt-Gruna.  
Maz Richter und Frau.

**Gasthof Seidnitz**  
Morgen Sonntag Ballmusik.

**Gasthof Nohlsdorf**, oeff. Tanzmusik  
Friedr. Lennsch.

**Bellevue**  
Waltherstraße 27, am Friedrichshaber Bahnhof.  
Sonntag u. Montag  
Grosse öffentl. Ballmusik  
Sonntag von 4-8, Montag von 7-10 Uhr: Freier Tanz.  
Hierzu ladet ergebenst ein Oswin Nitzsche u. Frau.

**Gasthof Pieschen**  
Renoviert! Neues Licht! Neues Parkett!  
Jeden Sonntag  
Gr. öffentl. Ballmusik  
10 Stück Tanzmarken 60 Pf.  
Um zahlreichen Besuch bittet Hochachtungsvoll August Leisner.

**Hammers Hotel**  
Sonntag und Montag  
Großstadt-Ball  
Feinster Damenlor! Neuere Tänze!  
Großes Amüsament!

**Gasthof Blasewitz**  
Vollständig renoviert! - Neues Parkett!  
Jeden Sonntag  
ff. Militär-Ballmusik  
Es ladet ergebenst ein Louis Orland.

**Schweizerhäuschen**  
Schweizer Straße 1, nahe Ghermaler Straße.  
Sonntag und Montag bis 12 Uhr  
Großer öffentlicher Ball.

**Körner-Garten**  
Gr. Meissenerstr. 19  
Sonntag u. Montag  
Öffentl. Ball.  
Montag: Tanzverein v. 7-11.  
Herren 30 Pf. Damen frei.  
A. Bitterlich.

**Deutsche Reichskrone**  
Bischofsweg, Ecke Königsbrücker Strasse.  
Sonntag und Montag bis 12 Uhr  
Öffentliche Ballmusik  
Sonntag Anf. nachm. 4 Uhr. - Montag Anf. abends 7 Uhr.  
M. A. Poetzsch, Dirigent.

**Gasthof Grüne Wiese**  
Dresden-Gruna, am Ausgang des Großen Gartens.  
Sonntag: Große öffentliche Ballmusik.

**Gasthof zum goldenen Lamm**  
Dresden-Trachau, Leipziger Strasse 220.  
Jeden Sonntag: Feine Ball-Musik.  
Nur im Neueste Wiener Volks-Musik.

**alten Kloster Feiner Ball**  
Leubnitz-Neuostra Eintritt frei! R. Seldel.  
Gasthof Oberpeitzwick  
Herlich. Ausflugsort  
Jeden Sonntag  
ff. Tanzmusik  
Bernhard Haase.

**Gasthof Kaditz**  
Morgen Sonntag:  
Große öffentliche Ball-Musik.  
Jede Tour 5 Pf. Hochachtungsvoll Friedrich Bantsoch.

**Wilder Mann**  
Jeden Sonntag  
Grosse Ballmusik  
Kontertanz.

**Tonhalle**  
Giaccastrasse 24 (Haltestelle der Ringbahn-Linie)  
Sonntag und Montag  
Öffentl. Ballmusik  
Ergebenst ladet ein G. Tetterborn.

Der schönste Frühlings-Ausflug  
ist und bleibt nach  
Braunes Etablissement in Ober-Dölzsch  
Vorzüge: liegt prächtig an der Begerburg - im Laide  
Reinemig und Friedrich-Auguststraße zu erreichen - hat  
große Lokalitäten mit Ballaal und Gesellschaftszimmern - herrlich  
Garten mit Parkise - und man genießt hier die beste Bergluft  
Hochachtungsvoll Hermann Muschter.

**Gasthof Niederhäslich**  
Morgen  
Sonntag  
Feine Ballmusik  
Hierzu ladet ergebenst ein Richard Weidert.

**Gasthof Coschütz**  
**Gasthof Gittersee**  
**Gasth. Zschiedge**  
**Prinzenhöhe, Cunnersdorf**  
Morgen Sonntag  
Grosse öffentliche  
Ball-Musik

**Gasthof Dobritz**  
Morgen Sonntag: Feiner Ball  
Hochachtungsvoll Otto Kohnfeld.

**Pottschappel Zum Steiger**  
Sonntag den 17. April  
Große öffentliche Ball-Musik  
Um zahlreichen Besuch bittet P. Thiemer.

**Goldener Löwe, Pottschappel**  
Sonntag den 17. April  
Grosse öffentl. Ballmusik  
Anfang 4 Uhr. Bis 6 Uhr freier Tanz.  
Hochachtungsvoll Hermann Me...

**Gasthof Zanderode**  
Sonntag den 17. April  
Öffentl. Ballmusik  
Rich. Klies.

**Angermanns Gasthof, Döhle**  
Sonntag den 17. April: Öffentl. Ball-Musik  
Es ladet hierzu ergebenst ein Wilh. Angermann.

**Gasthof Klein-Raundorf**  
Morgen  
Sonntag  
Große öffentl. Ballmusik.  
Hochachtungsvoll Edm. Sauer u. Frau.

**Alter Dessauer, Niedergorbig**  
Morgen Sonntag:  
Grosse Ball-Musik  
Es ladet ergebenst ein Meib. Widuch u. Frau.

**Gasth. Leuben**  
Morgen Sonntag  
Öffentliche Ball-Musik  
Tanzmarken 60 Pf.  
Es ladet ergebenst ein E. Holze und Frau.

**Gasthof Niedersedlitz**  
Morgen Sonntag  
Öffentl. Ballmusik  
10 Tanzmarken 60 Pf.  
Es ladet freundlich ein Th. Freitag u. Frau.



...entmentspre...  
...er deutsch...  
...in so...  
...Der Tüding...  
...eindringliche...  
...Steuern...  
...das beloni...  
...hätliche Gef...  
...nehmen abge...  
...meist noch d...  
...eben, obwohl...  
...kalt veritete L...  
...Berloff hat...  
...Haus halt...  
...fälscht, de...  
...haben. Er ric...  
...arbeit auf. G...  
...bedrehtig bega...  
...haltungsbuch...  
...paar Monaten...  
...das ganze J...  
...Drittel aus...  
...zusammen fehl...  
...bringen den z...  
...den auch eine...  
...der Volks...  
...Gegenw...  
...leben im r...  
...ffentlichkeit...  
...Es ist Berl...  
...ri Stadt- und...  
...eten und Süde...  
...mischen Groß...  
...3 in einer o...  
...meritischen Do...  
...nischen Dorf...  
...warwaldes...  
...Die Zahl...  
...5 und 7,25 (D...  
...wesenheit). D...  
...sich rund 300...  
...00 und 2700 A...  
...an dies ist da...  
...des Versteinfou...  
...durchschnittl...  
...Remuneratio...  
...Binnenwähler...  
...bristen, Privat...  
...wech der Tra...  
...siden mehr. S...  
...des Einkomme...  
...ndwirtschaft...  
...eine fami Li...  
...ellen selb...  
...tschaft und L...  
...nshalt an...  
...4) Proq. d...  
...e Hälfte dabon...  
...st und Berufs...  
...ung, Veluch...  
...ed 27,30 Proq...  
...bildung beirage...  
...mendes. Rür...  
...rungsabst. We...  
...die Ausgaben für...  
...tänge, Konzer...  
... - dieser Le...  
...minder, bed...  
...4) Proq. in...  
...schiere ausgab...  
...alle. Einen g...  
...sch ist ausstäl...  
...lichten Stadt...  
...ch nur eine de...  
...ausgaben für...  
...abgaben" - d...  
...ührung, Haus...  
...nde Darfengeh...  
...Belastungswand...  
...In der R...  
...verfüge herliche...  
...runga die Veb...  
...schieben, das...  
...ehren ist f...  
...ehren fin...  
...der Stadt m...  
...ch es un...  
...wird Erscheinn...  
...dus Cuetz...  
... \* Die gen...  
...cht nach Köpfen...  
...dieser große...  
...acht hat. Die ll...  
...als Reifeinheit...  
...Berechnungslo...